

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Poststädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Gde.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Petitpaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorner, Katharinen- u. Friedrichstr.-Gde, Annoncen-Expedition „Invaliden-dank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^{ro}. 97.

Mittwoch den 28. April 1897.

XV. Jahrg.

Für die Monate Mai und Juni kostet die „Thorner Presse“ mit dem Illustrierten Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 1 Mk., frei ins Haus 1,34 Mk. Abonnements nehmen an sämtliche kaiserliche Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse“,
Katharinen- und Friedrichstr.-Gde.

Kaiser Franz Joseph in Rußland.

Der Kaiser von Oesterreich traf am Montag früh in Warschau ein und setzte um 7 Uhr morgens die Reise nach Petersburg fort.

Der Petersburger „Regierungsbote“ bringt einen Artikel über das bevorstehende Eintreffen des Kaisers Franz Joseph, in welchem ausgeführt wird, daß die Rewa-Residenz in der Person des Kaisers den Herrscher des Reichs begrüßt, welches mit Rußland Hand in Hand gegangen sei bei vielen großen Weltereignissen, die das zu Ende gehende Jahrhundert kennzeichneten. Das einmütige Willkommen, mit dem die Bevölkerung Petersburgs den kaiserlichen Gast des erhabenen Beherrschers des russischen Volkes begrüßt, werde auch im ganzen großen Rußland wiederhall finden. Nach einem Ueberblick auf die hervorragende Regierungstätigkeit des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn heißt es in dem Artikel weiter: In Fragen der auswärtigen Politik habe der Kaiser unentwegt auf der Wacht für den allgemeinen Frieden gestanden, in welchem er das erste Unterpfand für die Wohlfahrt seines Reiches erblickte. Auf dem Boden internationaler An gelegenheiten und in den auswärtigen Beziehungen seines Reiches habe sich Kaiser Franz Joseph die allgemeine Achtung aller aufgeklärten Völker und deren Beherrscher erworben. Unter Wiederholung des Willkommgrüßes für den hohen Gast des Kaisers von Rußland schließt der Artikel mit den Worten: „Beide Monarchen stehen auf der Wacht zum Schutze des europäischen Friedens und beglücken unter dessen wohlthätigen Wirkungen die ihnen anvertrauten Völker.“

Politische Tageschau.

Der Reichstag nimmt heute, Dienstag, seine Sitzungen wieder auf. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung stehen der Nachtragsetat, der eine erhebliche Forderung

Der letzte Traum.

Erzählung
aus dem polnischen Aufstande in Preußen 1848.
Von L. J. deler.

(Nachdruck verboten.)

(26. Fortsetzung.)

„Wie soll ich das machen?“ fragte der Graf müde. „Dazu, ihn bei dem Nationalkomitee in Warschau anzuklagen, fehlt mir doch jeder Beweis!“

Die Holländerin lachte verächtlich auf. „Ehe das Nationalkomitee in Warschau einschreitet, hat Dolies ganz Polen ver rathen. Hier thut Selbsthilfe noth, und zwar möglichst schnell. Bringen Sie den Mann bei sich! Es kräht weder Hund, noch Hahn nach einem polnischen Schenkewirth, besonders in dieser Zeit, in der so mancher ver schwindet.“

„Das darf ich nicht. Ich habe kein Recht, einen Bürger der Stadt W. gefangen zu nehmen und festhalten zu lassen,“ entgegnete der Edelmann, der ihr Ansin nen durchaus nicht verstand.

Das große, plumpe Weib trat dicht vor ihn hin; sie sah ihn mit einem eigenthümlichen Blick an, und in ihren blöden Augen glühte es geradezu unheimlich.

„Was machen wir denn beide für Winkelzüge?“ fragte sie herausfordernd. „Natür lich, wenn Sie Dolies gefangen halten wollten, gäbe es einen Heidenpaktel durch das ganze Land; die Preußen hätten ihn den andern Tag befreit und Sie dafür ein gesperrt. Sieht es aber denn nicht noch einen anderen, gewisseren Weg, sich eines

für Erneuerung des Artillerie-Materials ent hält, die Beamten-Relikten-Vorlage, sowie das Auswanderungsgesetz, letzteres in 2. Lesung. Auch das preussische Abgeordnetenhau tritt heute wieder zusammen, um zunächst den Antrag des Grafen Hoensbroech, betr. die Aufhebung von Zollcrediten bei der Einfuhr von Getreide zu beraten.

Bei den beiden jetzt bevorstehenden Reichstags-Nachwahlen in Wiesbaden und Königsberg hat man mit einer starken sozialdemokratischen Minderheit zu rechnen, und es erscheint ziemlich sicher, daß in beiden Wahlkreisen, wie 1893, die Entscheidung erst im zweiten Wahlgange erfolgen und der Sozialdemokrat in die Stichwahl kommen wird. Denn in beiden Wahlkreisen zersplittern sich die bürgerlichen Parteien wiederum stark und ist daher der Ausgang nicht vorherzusehen.

Wie aus Rom berichtet wird, handelte es sich bei dem Attentat auf den König Humbert doch um einen gemeinsamen Anschlag mehrerer Personen. Ein Freund Acciaritos, mit dem sich dieser am Morgen der That besprach, der sechzehnjährige Federico Gudin, wurde verhaftet. — Drei andere wegen Verdachtes der Mitschuld an dem Attentat verhaftete Personen, Peter Callabona, Pascal Veneruba und Friedrich Gugini, wurden dagegen wieder freigelassen.

Der Verweiser des russischen Mini sterials des Aeußern Graf Murawiew ist zum Minister des Aeußern ernannt worden. Wie die „Times“ aus Johannesburg vom 24. d. Mts. melden, wird die Errichtung von Forts um Pratoria beschleunigt.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. April 1897.

— Der Kaiser und die Kaiserin besich tigten gelegentlich ihrer Anwesenheit in Dresden die von Professor Hermann Prell geschaffenen Kolossalgemälde, die für den Thronsaal der deutschen Botschaft in Rom bestimmt sind. Die Bilder sind von ganz bedeutendem Umfange; das eine ist über hundert Quadratmeter groß. Der Stoff für die Gemälde hat der Künstler der germanischen Eddasage entnommen, welche die Liebe des Sonnengottes zur Erdjungfrau behandelt. Das erste Bild zeigt das Erwachen des Frühlings im Lichte dieser altgermanischen Sage, während auf dem zweiten

unbequemen Menschen für immer zu ent ledigen? Ein Messerstich zu rechter Zeit, ein sicherer Schlag im Dunkeln, und Dolies redet nie mehr ein Wort!“

„Zum Mörder soll ich werden?“ fuhr der Graf erschrocken und empört zurück; auf diesen Ausweg war sein edler Sinn nicht verfallen. „Zum Mordmörder an einem so geringen Mann, den ich verachte?“

„Sie nicht, Herr Graf! Aber für ein paar hundert Thaler findet sich schon ein ange treunkener Pole, der den Verräther unauf fällig aus der Welt schafft!“

„Nein und abermals nein!“ rief der Graf wiederum. „Einen solchen Befehl werde ich meinen Leuten nie und nimmer geben. Ich führe meine Polen in den offenen Kampf gegen die Unterdrücker, aber nie werde ich ihre Seelen mit einer schmachvollen Blut schuld belasten! Wie nur können Sie eine solch furchtbare Forderung an mich stellen?“

Fräulein Bermannen kniff die Unterlippe zwischen die Zähne; diese Bewegung war bei ihr ein Zeichen der ausbrechenden Wuth.

„Sie sind wieder klüger als ich,“ ant wortete sie mit höhnischer Ungezogenheit, „und dabei so unpraktisch wie immer. Nun, wer nicht hören will, muß fühlen. Bleiben Sie nur bei Ihren menschenfreundlichen Ideen, das wird sicher für Dolies das aller angenehmste sein. Einmal hat er Sie schon schwer geschädigt, dabei wird er es nicht be wenden lassen, wenn ihm gar nichts ge schieht.“

„Und Sie wissen doch noch nicht einmal, ob es wirklich wahr ist!“ brauste der Graf

Bilde der Kampf der Naturgewalten mit einander dargestellt ist. Während das erste Bild gänzlich vollendet ist, ist das zweite gegenwärtig bis zur Hälfte fertig gestellt. Zu dem dritten Bilde, welches das winterliche Meer darstellen soll, ist bisher nur die Skizze vor handen.

— Das Kaiserpaar trifft in Wiesbaden am 16. Mai ein. Von dort aus wird Se. Majestät der Kaiser sich zur Jagd auf Rehhöcke nach Bröckelwitz begeben, jedoch nicht vor dem 22. Mai. Es besteht, wie der „Köln. Ztg.“ aus Wiesbaden geschrieben wird, die Hoffnung, daß Se. Majestät der Kaiser noch über diesen Tag hinaus in Wiesbaden bleiben wird, ebenso, daß der Aufenthalt Ihrer Majestät der Kaiserin hier länger währen wird, da die Prinzen mitverwartet werden. Für die Prinzen plant man, in den ausgedehnten Gärten einer hiesigen Familie ein großes Fest zu veranstalten, zu welchem die Jugend Wiesbadens und der Umgegend eingeladen werden soll. Der Reinertrag dieses Gartenfestes ist für das hiesige Kaiserin Auguste-Viktoria-Stift bestimmt. Das Kaiserpaar wird bestimmt die Vor stellungen vom 16. Mai „Der Burggraf“ von J. L. Stauff, vom 17. Mai „Der Barbier von Sevilla“, vom 18. Mai „Ein Sommernachtstraum“, vom 19. Mai „Aida“ und möglicherweise am 20. Mai eine Wiederhol ung des „Burggrafen“ und am 22. Mai „Siegfried“ im Wiesbadener Hoftheater be suchen. Für diesen Aufenthalt der kaiserlichen Familie werden im hiesigen königlichen Schlosse größere Veränderungen vor genommen.

— Die Kaiserin empfing am Sonnabend Abend die Abordnung, welche das Zentral komitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz nach Athen entsandt hat. Die Ab fendung einer aus 2 Ärzten, 2 Pflägern und 5 Pflegerinnen, sowie aus Verband- und Lazareth-Material für etwa 100 Verwundete oder Kranke gebildeten Ambulanz war von dem Zentralkomitee dem griechischen Rothen Kreuz unterm 20. d. Mts. telegraphisch an geboten und dankend angenommen worden. Die Nachricht, daß dies auf Grund eines von der Kronprinzessin Sophie bereits hierher ge langten Eruchens geschehen sei, ist irrtümlich. Die nach Konstantinopel seitens des Zentral komitees zu entscheidende Abordnung ist in der Bildung begriffen, nachdem auch dort

auf. „Die Leute reden manchmal viel mehr, als sie nachher beweisen können!“

Krachend schlug die Holländerin die Thür hinter sich zu, als sie das Zimmer verließ; ihre Gespräche mit ihrem Herrn endigten fast jedes Mal mit diesem Effect.

Seelisch fast zu Boden gedrückt, ließ Graf Morinski sich den Preußen entschuldigen, daß er nicht mit ihnen weichen könne; er fühle sich sehr unwohl.

„Das kann ich mir denken!“ bemerkte Herr von Wolkenstein trocken gegen seinen Kameraden, als ihm diese Botschaft ausge richtet wurde. „Diese Pulveraffaire mag für den Herrn Grafen von sehr niedererschlagender Wirkung sein. Er hat sicher um den Trans port gewußt.“

Fräulein Bermannen ließ die Herren bitten, zur gewohnten Stunde im Speisesaal zu erscheinen; der Rittmeister aber erwiderte, da der Herr Graf zu unwohl sei, um am Diner theilnehmen zu können, wäre es ihnen, den Offizieren, angenehmer, in ihren Zimmern zu speisen.

„Das fehlte noch,“ sagte er unwillig zu Arnau, „allein mit dieser Person an der Tafel zu sitzen! Dann müßten wir sie ja unterhalten! Das wäre denn doch zu viel Ehre für sie!“

Als der Holländerin die Ablehnung der Herren durch den Bedienten überbracht wurde, bekam sie einen erneuten Wuthan fall, schon den zweiten an diesem Tage. Dann aber suchte sie Trost in den Cham pagnerflaschen des Grafen.

Die Offiziere hatten soeben ihr Mittags-

das deutscherseits gemachte Anerbieten an genommen worden ist.

— Die Königin von Sachsen ist gestern Mittag zu vierwöchigem Kurbrauche von Dresden nach Karlsbad abgereist. Der König von Sachsen trifft am 3. Mai in Sibyllenort ein.

— Geheim-Rath Krupp-Essen erhielt die erste Stufe der zweiten Klasse des chinesischen Ordens des doppelten Drachen.

— Die Meldung, daß der Senatspräsi dent beim Reichsgericht Dr. Paul Kayser, der frühere Direktor der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes, beabsichtige, seinen Abschied zu nehmen, ist grundlos.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Preßnachricht, die preussische Regierung erwäge, ob die Referendariats prüfung so einzurichten sei, daß sie an zwei Tagen, statt an einem abzulegen sei, ist nicht zutreffend. Der Maßregel würden auch erhebliche Bedenken entgegenstehen. (Die Nach richt stammte aus den „Berl. Pol. Nachr.“)

— Der allgemeine deutsche Handwerker tag tritt morgen in Berlin zusammen. Dem selben ging heute eine Konferenz der Theil nehmer der allgemeinen deutschen Handwerker konferenz vom Herbst vorigen Jahres vor aus. Ueber die Annehmbarkeit der Hand werker-Organisations-Vorlage gingen in der heutigen Konferenz die Meinungen ausein ander. Die Süddeutschen sind für die An nahme, die Norddeutschen, besonders die Berliner, für pure Ablehnung der Vorlage.

— Die Agitationstour des Reichstags abgeordneten Ahlwardt in das nordwestliche Deutschland muß, wie eine Korrespondenz meldet, wegen Geldmangels vorläufig unter bleiben.

— Gegen das Urtheil der Disziplinar kammer vom Sonnabend wird Dr. Peters, wie die „Staatsb.-Ztg.“ hört, die Berufung einlegen, da nach seiner Ansicht die Fest stellung des Gerichtshofes, daß er sich einer falschen Berichterstattung an seine vorgesetzte Behörde schuldig gemacht habe, irrtümlich ist. Berufungsinstanz ist der mit der Dis ziplinarkammer gleichzeitig gebildete Diszi plinarhof für Kolonialbeamte, der aus sieben Mitgliedern besteht und dessen Vorsitzender der Kammergerichtspräsident Drenkmann ist.

— Anlässlich der im Februar erfolgten Auswanderung von 15 Deutschen nach Surinam hatte die Presse vor der Auswan-

mahl beendet, als Karl eintrat, und den Handelsmann Rosenstein meldete.

„Er soll sofort hereinkommen!“ rief Herr von Wolkenstein lebhaft.

Die Thüre öffnete sich und zögernd trat ein kleiner, alter Mann über die Schwelle. Sein Haar und Bart waren stark ergraut, das Gesicht faltig und der Rücken gebeugt. Unter unzähligen Blicklingen näherte er sich Herrn von Wolkenstein.

„Der Herr Rittmeister hatten die Gnade, mich rufen zu lassen. Was befehlen der Herr Rittmeister?“

„Sie fahren, wie ich gehört habe, heute Nachmittag nach Staniszkowo?“ ent gegnete dieser.

„Soeben wollte ich abfahren, gnädiger Herr,“ antwortete Rosenstein. „Haben der Herr Rittmeister etwas zu bestellen? Ich will's gern ausrichten!“

„Nein, zu bestellen habe ich nichts,“ ent gegnete der Rittmeister, „aber Sie sollen mir etwas mitnehmen.“

Rosenstein warf einen schnellen, scharfen Blick auf den Offizier.

„Wenn es nicht zu schwer ist,“ meinte er dann zögernd, „ich habe nur ein kleines Pferd, und Staniszkowo liegt drei Meilen von hier.“

„Ihr Pferd kann die Last schon ziehen,“ versetzte Herr von Wolkenstein. „Sie wissen, daß unsere Husaren über Nacht im Gefecht einen polnischen Rebellen erschossen haben.“

(Fortsetzung folgt.)

derung dorthin des ungefunnen Klimas wegen gewarnt. Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ an zuständiger Stelle erzählt, macht nunmehr auch die Niederländische Regierung in den leitenden deutschen Kreisen auf die Gefahren aufmerksam, welchen die nach Surinam auswandernden Deutschen entgegengehen, und spricht daher den Wunsch aus, es möge vor der deutschen Auswanderung dorthin im Interesse der Auswanderungslustigen öffentlich gewarnt werden.

Breslau, 26. April. Das heute verkündete Strafammerurtheil gegen den Verleger der „Volkswacht“, der für den Redakteur eine Geldstrafe bezahlt hatte und deshalb wegen Begünstigung angeklagt worden war, lautet auf Freisprechung.

Eisenach, 26. April. Heute wurde hier der bis zum 1. Mai andauernde zweite Lehrgang der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft eröffnet. Vertreten sind alle deutschen Staaten, Oesterreich-Ungarn, Holland und die Schweiz. Im ganzen sind etwa 260 Theilnehmer anwesend. Ministerial-Direktor Thiel-Berlin eröffnete den Lehrgang namens des Direktoriums und begrüßte die Versammlung. Im Namen der Weimarschen Regierung sprach Regierungsrath Heidenreich, im Namen der Stadt Weimar Oberbürgermeister Müller. Es folgte der erste Vortrag, gehalten von Professor Ramm über „national-ökonomische Grundlagen der Viehzucht“.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die Ungewißheit, welche bis Sonnabend über die Ereignisse auf dem thessalischen Kriegstheater herrschte, hatte ihren Grund nicht in der dumpfen Schwüle, die einer großen Entscheidung vorherzugehen pflegt, sondern in den Vorbereitungen zu der Rückzugsbewegung, welche die Griechen von Larissa bis Pharsala ausgeführt haben. Es ist schon ein altes Kampfgelände, das nunmehr auf eine neue der Schauplatz des Kriegsgewimmels werden wird. Hier kämpften bereits Cäsar und Pompejus um die römische Oberherrschaft. Die Entscheidungsschlacht bei Pharsalus im Jahre 48 vor Christo fiel bekanntlich zu Ungunsten des letzteren aus, Pompejus mußte flüchten, nahm sein letztes Nachtquartier in Thessalien zu Larissa, die friedlichen Wellen des Peneiosflusses trugen ihn durch das herrliche Tempethal an die Küste des ägäischen Meeres, von wo er seinem Untergange in Ägypten entgegenließ. Wie wird sich nun in den nächsten Tagen die kriegerische Situation gestalten? Die Operationslinie bei Pharsala soll für die Aufstellung der griechischen Truppen günstigere Momente bieten als diejenige bei Larissa. Aber wird dem Kronprinzen Konstantin von Griechenland das Kriegsglück Cäsars lächeln?

Larissa ist also seit Sonnabend von den Griechen vollständig geräumt, und alle in den besetzten Batterien befindlichen Geschütze sind vernagelt worden. Die Verwundeten sind unter dem Schutze des rothen Kreuzes in Larissa zurückgeblieben, und der griechische Rückzug nach Pharsala soll größtentheils in guter Ordnung erfolgt sein. Bei Larissa hätten die Griechen den Uebergang über den Salambria oder Peneios gegen achtzigtausend Türken zu vertheidigen gehabt, bei Pharsalus werden es dieser schon weniger sein, da sie doch ihre Flanken sichern müssen. Jetzt werden sie die aus den Häfen des Karadagh hervorstechenden türkischen Truppen in der Ebene des Eniphus (Kufschuk Tschanarlı) auffangen, selbst auf das im Süden sich erhebende Khasidari-Gebirge gestützt und durch die Flotte vom Golf von Bolu her mit Verstärkungen aller Art versehen. Auf dieser neuen Bertheidigungslinie bei Pharsala sollen bereits drei griechische Brigaden vereinigt sein, während die türkische Kavallerie Larissa bereits besetzt haben dürfte. Die heftigen Kämpfe um Mati und der letzte starke, kurz vor seiner Abberufung erfolgte Vorstoß Ehdem Paschas bei Reveni scheinen den Kronprinzen Konstantin bewogen zu haben, die Bertheidigungslinie bei Larissa aufzugeben und sich auf diejenige von Pharsala zurückzuziehen, welche inzwischen stark besetzt wird. Die Nachricht von der Einnahme Larissas hat indessen eine große Bestürzung in Athen hervorgerufen. König Georg soll infolge der schlechten Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Thessalien ernstlich erkrankt sein, und die letzten Meldungen von der Grenze haben zwar eine gewisse Niedergeschlagenheit verursacht, aber die Begeisterung nicht gebrochen. Garibalbianer von Brindisi her rücken in Athen ein, aber sie machten einen mehr knaben- als heldenhaften Eindruck, und die Athener fühlten sich einigermaßen enttäuscht. Die Regierung ist übrigens entschlossen, den Kampf fortzusetzen und einen ganz energischen Widerstand zu leisten, denn man hält die neue Bertheidigungslinie bei Pharsala allgemein für stärker als die alte bei Larissa.

Während man nun diese neue Aufstellung genommen hat, ist Osman Pascha in Saloniki eingetroffen und von der Bevölkerung be-

geistert empfangen worden. Saad = Eddin-Pascha dagegen ist noch nicht an seine Bestimmung in Epirus abgegangen. Auch hier scheinen die Griechen keine wirklichen Fortschritte mehr zu machen, denn am Sonntag wurde gemeldet, daß in der Ebene von Pentopigadia ein Kampf zwischen 1200 Griechen und 2500 Türken stattgefunden. Der Ausgang des Gefechtes sei unbekannt; jedoch wäre Oberst Manos nach Arta zurückmarschiert, sein Marsch auf Janina sei unterbrochen. Nach anderen Nachrichten sollen im Inneren von Epirus Aufstände ausgebrochen sein. Ferner wird gemeldet, die griechische Flotte sei vor Saloniki in Sicht, man wisse jedoch nicht, ob sie die starke Torpedolinie, welche den Golf bis zum Kap Karaburnu verperrt, passieren wolle. Das griechische Westgeschwader jedoch bombardirte Nikopolis, während Preveza von der Seeferse durch Kanonenboote, von der Landferse durch griechische Truppen blockirt wurde.

Bei diesem Stande der Dinge sind bereits von den Großmächten Vermittlungsvorschläge in Erwägung gezogen worden. In erster Reihe scheint das deutsche Reich bereit zu sein, die Rolle des ehrlichen Maklers zu übernehmen. Ein offizielles Kommuniqué sagt darüber folgendes: „Die jetzt vorliegenden Nachrichten lassen keinen Zweifel darüber mehr bestehen, daß die griechische Armee aus sämtlichen Positionen an der thessalischen Grenze zurückgedrängt ist und sich in einer theilweise ungeordneten Rückzugsbewegung befindet. Bei allen Kabinetten zeigt sich volle Geneigtheit, wie früher für die Erhaltung, so jetzt für die Wiederherstellung des Friedens sich zu bemühen. Naturgemäß aber müßte nach den gemachten Erfahrungen jedem derartigen Schritt die bindende Erklärung der griechischen Regierung vorhergehen, daß die wohlwogenden Rathschläge Europas dieses Mal Beachtung finden werden.“ Ob die in diesem Kommuniqué enthaltenen Auffassungen auch in London und Paris getheilt werden, kann nicht mit Bestimmtheit besagt werden.

Der Sieg Ehdem Paschas bei Melina und Mati ist ein vollständiger gewesen. Der Kronprinz Konstantin selbst wäre beinahe in Gefangenschaft gerathen. Die Beute an allerhand Kriegsmaterial war eine sehr große. Viele Kanonen und Gewehre sind den siegreichen Türken in die Hände gefallen. Die am Reveni pass konzentrirten griechischen Truppen kamen in Eilmärschen, um den Türken in die Flanke zu fallen. Sie vermochten jedoch nicht, das Schicksal des Tages zu ändern, und wurden in der allgemeinen Flucht mitgerissen. Ehdem Pascha hat ein Meisterstück vollbracht. Für den Sturm auf Larissa sollten ihm erst noch Verstärkungen zugehen.

Ferner liegen noch folgende Meldungen vor:

Konstantinopel, 26. April. Es handelt sich bei dem von Ehdem Pascha errungenen Siege um eine bedeutende Waffenthat. Er warf sich mit im ganzen nur vier Divisionen auf die 65 000 Mann starke griechische Armee, welche überall Verstärkungen aufgeworfen hatte. Dem türkischen Choc vermochten die Griechen trotz der Ueberzahl und guten Positionen nicht Stand zu halten; sie ergossen sich in wilder Flucht auf Pharsala.

Dem Oberkommandirenden Ehdem Pascha wurde der Mischani-Zmtiaz-Orden und dem Kommandanten der 6. Division wurde der Großkordon des Osmanie = Ordens mit Brillanten verliehen.

London, 26. April. Nach einer Meldung des „Telegraph“ vom 22. d. Mts. hat Generalmajor Makris, der eigentliche Höchstkommandirende der griechischen Armee, sein Amt niedergelegt. Zu seinem Nachfolger sei Oberst Madromichalis, der bisherige Kommandant der Division von Trifala, ernannt worden.

Provinzialnachrichten.

Culm, 25. April. (Verkehr über die Weichsel.) Da der Verkehr über die Weichsel jetzt wieder regelmäßig stattfindet, so haben heute die Züge Nr. 879 und 880 ihren Verkehr bis auf weiteres eingestellt.

Aus dem Kreise Briesen, 25. April. (Urnenfund.) Bei den Meliorationsarbeiten auf dem Rittergut Hofleben wurden wieder mehrere Urnen mit zerklüfteten Knochenstücken gefunden. Die Urnen befanden sich nur zwei Fuß unter der Oberfläche, einzelne standen in Steinflüssen. Die Urnen, die mehrere Stunden in der Luft standen, zerfielen.

Garnikau, 26. April. (Die schwarzen Boden.) sind bei dem Eigenthümer Mittelstadt in dem nahen Sophienberg ausgebrochen.

Danzig, 26. April. (Verschiedenes.) Eine Konferenz zur Errichtung von Verbandstationen fand im Rathhause unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Gosler statt. Ueber die Vorschläge des im Dezember v. J. gewählten Komitees berichtete Herr Regierungsrath Dr. Conze. Das Komitee habe es für wünschenswert erachtet, daß die bereits bestehenden Rettungsstationen in Neufahrwasser, Schilditz und Stadtgebiet reichlicher ausgerüstet und mit den städtischen Lazarethen telephonisch verbunden würden. Ferner werde die Neueinrichtung von Verbandstationen in Legan, Klein-Plehnendorf und St.

Albrecht empfohlen. Die Kosten würden sich auf 2250 Mk. belaufen. Ueber die Ausführung der Kosten referirte Herr Zimmermeister Herzog. Das Zusammenwirken der Berufsgenossenschaften mit dem rothen Kreuz habe von allen Seiten Zustimmung gefunden und der Vorsitzende des Verbandes der deutschen Berufsgenossenschaften, Reichstags-Abgeordneter Köfike sowie der Direktor des Reichsversicherungsamtes Dr. Voebicker hätten sich bereit erklärt, die Sache nach Kräften zu fördern. Es seien auch bereits Ermittlungen angefaßt, in welcher Weise von den Berufsgenossenschaften am besten die Kosten aufgebracht werden könnten, und man habe sich dahin entschieden, daß die Kosten nach Maßgabe der Versicherungspflichtigen Arbeiter umgelegt werden sollten. Die hiesigen Sektionen der Hausberufsgenossenschaft und der nordöstlichen Holzberufsgenossenschaft hätten sich bereit erklärt, ihren Antheil an den Kosten beizutragen und würden etwa 1600 bis 1700 Mk. aufbringen. Es wurde dann über die einzelnen Stationen eingehend debattirt, doch wurden feste Beschlüsse noch nicht gefaßt. — Die Popporter Moraffaire wird durch eine Bekanntmachung des Ersten Staatsanwalts in Danzig nunmehr 11^{te} Monate nach der Unthat wieder ins Gedächtniß gerufen. Es ist auf die Ergreifung des Mörders des am 18. Juni 1896 in Popport auf so schreckliche Weise ums Leben gebrachten geisteschwachen Richard Beer eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt. — Der hiesige Verein „Frauenwohl“ hat beschloffen, auch hier Hauspflege-Einrichtungen zu treffen. Die Hauspflege besteht darin, daß bei Erkrankung der Hausfrau eine vom Verein gewählte und bezahlte Hilfe die Frau und Mutter ersetzt. Besonders sollen Wöchnerinnen in dieser Weise vertreten werden.

Aus der Provinz, 26. April. (Todesfälle.) Der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses der Provinz Westpreußen, Graf Heinrich Rittberg auf Stangenberg, ist am Sonnabend gestorben, nachdem er fast ein halbes Jahrhundert in verschiedenen Stellungen des staatlichen und kommunalen Dienstes seine volle Kraft eingesetzt hatte. 1876 wurde er in den preussischen Provinzial-Landtag gewählt, vom 1. April 1878 bis 25. Februar 1892 gehörte er dem westpreussischen Provinzial-Landtage an. Vom 1. April 1878 bis 25. Februar 1890 war er stellvertretender Vorsitzender, vom 26. Februar 1890 bis 25. Februar 1895 Vorsitzender des Provinzial-Ausschusses. Außerdem war er vom 14. Dezember 1885 bis 17. Februar 1891 Vorsitzender des Provinzial-Landtages. 1895 schied er aus seinen Aemtern wegen Kränklichkeit aus. Um die Selbstständigkeit der Provinz und um ihre spätere Entwicklung hat er sich große Verdienste erworben. Sein wohlgetroffenes Bildniß hängt im kleinen Sitzungssaale des Landeshauses in Danzig. — Carl Wessel, einer der ältesten Parlamentarier Westpreußens, ist am Sonntag auf seinem Gute Stübäl gestorben. (Weitere Provinzialnachr. i. Beilage.)

Localnachrichten.

Thorn, 27. April 1897. — (Die Beurlaubung der Post-Untere beamten) ist dergestalt geregelt, daß den festangestellten Briefträgern alljährlich ein sieben-tägiger Urlaub, den Stillschickungen dagegen nur ein Urlaub von vier Tagen gewährt wird. Zu Rücksicht auf den Dienst ist es indes nicht angängig, alle Beamte ihren Urlaub in den Sommermonaten antreten zu lassen, weil nicht zu gleicher Zeit eine größere Anzahl von Briefträgern entbehrt bzw. vom Dienste freigelassen werden kann, ohne daß das Publikum dadurch benachtheiligt würde. Dazu kommt, daß an den meisten Postämtern zahlreiche Beamte beschäftigt sind, die, wenn alle den Urlaub in der besseren Jahreszeit genießen wollten, überaus nicht bzw. nur ganz vereinzelte beurlaubt werden könnten; das Publikum würde darunter zu leiden haben, wenn mehr wie 3 bis 5 Beamte zu gleicher Zeit bei dem Postamt fehlten. Die oberste Postbehörde hat in Berücksichtigung aller dieser Umstände dahin Entschiedenheit gefaßt, daß in diesem Jahre der Urlaub der Postunterbeamten möglichst früh beginnt und sich solcher Weise von Beamten zu Beamten fortsetzt, damit ein jeder von ihnen alljährlich denselben theilhaftig wird. Es ist denn auch mit dem Antritt desurlaubes bereits der Anfang gemacht. Von der Postbehörde wird gleichwohl Fürsorge getroffen, daß diejenigen verheiratheten Postunterbeamten, die Kinder besitzen, ihren Urlaub möglichst in der Zeit der Schulferien bewilligt erhalten. — Uebrigens wird auch bei den Postassistenten aus den nämlichen Gründen nach gleichen Grundätzen verfahren, sodas der Urlaub für diese Beamtensategorie ebenfalls schon zum Theil begonnen hat. Den Postassistenten wird, je nachdem, ob sie schon festangestellt sind oder nicht, alljährlich ein Urlaub von 8 bis 14 Tagen gewährt.

— (Verein zur Förderung des Deutschthums.) Wie die „Ditmar“ in ihrer soeben ausgegebenen Aprilnummer mittheilt, ist das Amt des Geschäftsführers in Posen bis auf weiteres Herrn Dr. Bovenstein (der aus der Provinz Posen gebürtig ist) übertragen worden. — Eine Versammlung der Mitglieder des Gesamtausschusses findet am 24. Mai vormittags 11 Uhr im Vereins-hause zu Posen, Viktoriastraße 23, statt. Tagesordnung: 1) Jahresbericht des Hauptvorstandes und der Geschäftsführer über die Lage des Vereins und Ertheilung der Entlastung. 2) Wahl der Hauptvorstandmitglieder. 3) Selbstständige Anträge. — Am 1. April richtete der Verein an den Fürsten Bismarck folgenden Glückwunsch: „Der Deutsche Dittmarkverein feiert den heutigen Sonntag in unwandelbarer Dankbarkeit und Treue gegen denjenigen, der dem Deutschthum in den Dittmarken in den Sattel geholfen hat. Sanftmann, Kennemann, Tiedemann.“ — Hierauf erfolgte die Antwort des Fürsten: „Ihren und Ihren Herren Mitunterzeichneten danke ich verbindlich für Ihre freundlichen Glückwünsche. von Bismarck.“ — Neue Ortsgruppen sind nach der „Ditmar“ begründet worden in Stuhm, Neufestitz, Minden i. W. und in Stuttgart.

— (Die elektrische Lichtfrage) kam gestern Abend im Bürgerverein zur Erörterung. Die im kleinen Saale des Schützenhauses abgehaltene Versammlung war bei dem schönen Frühlingswetter, das wir seit Sonntag haben, nur mäßig besetzt. Nach Eröffnung der Versammlung theilte der Vorsitzende Herr Baumeister Ueblich mit, daß der Verein seit der letzten Sitzung einen kleinen Erfolg dadurch erreicht habe, daß auf seine Anregung hin ein allgemeiner Festzug zur Hundertjahrfeier veranstaltet wurde. Neuaufgenommen sind in den Verein 58 Mitglieder, sodas

die Mitgliederzahl gegenwärtig 119 beträgt. Bevor zur Besprechung über den auf der Tagesordnung stehenden Gegenstand „Elektrizitätsanlage in Thorn“ übergegangen wurde, bemerkte der Vorsitzende voraus, daß der Vorstand vorstehend die Sache nur zu besprechen und von einer Beschlusfassung noch abzuhehen. Referent über den Gegenstand war Herr Redakteur Wartzmann, welcher folgendes ausführte: Das elektrische Licht habe in den letzten Jahren eine rasche Verbreitung gefunden, sodas es jetzt zu einem Theile das Gas ebenjo verdrängt, wie dies z. B. das Petroleum verdrängt habe. Bei den anerkannten Vorzügen des elektrischen Lichtes (Billigkeit, größere Helligkeit, nicht gesundheitsschädlich, nicht explosiv und vor allem besser geeignet für Kraftzwecke) gehe eine Stadt nach der anderen daran, elektrische Zentrale einzurichten. Da sollte die elektrische Lichtfrage doch auch in Thorn in ernste Erwägung gezogen werden. Die Firma Siemens u. Halske habe ja schon vor vier Jahren die Absicht gehabt, das elektrische Licht hier einzuführen; sie kaufte dazu die Mühle Leibnitz an, um deren Naturkraft zu verwenden. Ihre Nachfrage über Abnahme elektrischen Lichtes mußte aber wohl kein günstiges Resultat gehabt haben, denn die Firma nahm von dem Projekt Abstand und verkaufte die Mühle weiter. Jetzt liege nun mit der Lichtversorgung der Stadt die Sache so, daß die städtische Gasanstalt den Lichtbedarf nicht mehr decken könne, weil der Lichtbedarf sich gesteigert hat. Es solle daher eine Vergrößerung der Gasanstalt mit einem Kostenaufwande von 150 000 Mk. stattfinden. Ein gleichzeitig an die Stadt herangetretenes Gesuch des Ingenieurs Buss-Bromberg um Einführung des elektrischen Lichtes in Thorn und Umwandlung der anlaufenden Pferdebahn in eine elektrische Bahn sei abgelehnt worden. Man müsse Herrn Buss Dank dafür wissen, daß er uns vor Augen geführt, daß wir die elektrische Lichtfrage übersehen oder sichtbar vergessen hatten. Die Vergrößerung der Gasanstalt sei derart beschloffen, daß die Gasproduktion sich verdoppelt; damit würde die Einführung des elektrischen Lichtes in Thorn auf eine ganze Reihe von Jahren ausgeschlossen sein, wenn das Geld nicht umsonst ausgegeben sein solle. Man sehe daher vor der Frage, ob es nicht richtiger sei, statt der Vergrößerung der Gasanstalt eine elektrische Zentrale zu errichten, und nach sorgfältiger Prüfung müsse man diese Frage bejahen. In einem Beispiel suchte Redner darzulegen, daß die Benützung des elektrischen Lichtes namentlich für Kraftzwecke billiger sei; bei einem Elektromotor falle die Transmission fort und alle betriebstrenden Zufälligkeiten, wie sie auch durch mangelnden Gasdruck im Winter oft entstehen; vor allem lasse sich die nötige Kraft bei elektrischem Licht auf den kleinsten Theil abmessen, während bei Gasmotoren immer die ganzen Pferdekraft angezogen werden. Für die ganze Geschäftswelt im besonderen sei das elektrische Licht von großem Vortheil und deshalb sei man in diesen Kreisen auch sehr für dasselbe eingenommen. Die Vorzüge des elektrischen Lichtes lägen so auf der Hand, daß sich jeder selbst ein Urtheil in der Sache bilden könne. Da man zunächst über den Werth des elektrischen Lichtes ins Klare kommen müsse, ehe man sich für dasselbe entscheiden könne, so sei für die Prüfung auch heranzuziehen, was gegen das elektrische Licht sprechen könne. Redner citirte hier ein Eingekauft aus dem „Briener Kreisblatt“, das sich aus Anlaß der in Briesen seitens des Magistrats beabsichtigten Einführung des elektrischen Lichtes gegen das elektrische Licht und für das Gaslicht auspricht. Es sei nicht zu fürchten, daß das elektrische Licht das Gas ganz verdrängen werde, im Gegentheil werde es ganz gut neben demselben bestehen können. Man mache sogar, wie beispielsweise in Königsberg, die Erfahrung, daß das elektrische Licht eine große Steigerung des Lichtbedarfes hervorruft, der auch dem Gas zu gute kommt. Die Einführung des elektrischen Lichtes würde sicher für die ganze Stadt von großem wirtschaftlichen Nutzen sein, zu dem auch eine elektrische Straßenbahn beitragen würde, die allein die Möglichkeit der Ausdehnung bei ihrem billigen Betriebe habe. Es bleibe nun noch die Frage, wie unsere Kammereikasse bei der Einführung des elektrischen Lichtes stehen würde. Natürlich müsse der Stadt die Einnahmequelle, welche die Gasanstalt bilde, erhalten bleiben. Das sei der Fall, wenn die Stadt selbst die Errichtung einer elektrischen Zentrale in die Hand nehme. Ein städtisches Gas- und Elektrizitätswerk würde gewiss einen ebenso großen Gewinn ergeben, wie die Gasanstalt allein, auch wenn sie vergrößert werde. Für die Stadt liegen die Rentabilitätsbedingungen günstiger, weil sie ja das Beleuchtungsmonopol habe; nebenbei glaube er, Redner, daß die Firma Siemens und Halske vor 4 Jahren etwas zu ängstlich gewesen sei. Schon der Umstand, daß die Bahn sich eine eigene elektrische Anlage errichte, weise auf die Nothwendigkeit hin, die Sache städtischerseits in die Hand zu nehmen. Wie wolle man auf die Dauer die Erlaubnis zur Einführung des elektrischen Lichtes verlagen, wenn sich das Bedürfnis immer mehr geltend mache? Gegen das Verbleiben der Gasanstalt in der Stadt beständen doch auch große Bedenken, die sogar schon zu einer Beschwerde bei der Regierung geführt haben sollen, nun wolle man sie noch vergrößern — da beste die Errichtung der elektrischen Zentrale den besten Weg zur Verlegung der Gasanstalt. Mit den für die Gasanstalt geplanten 150 000 Mk. werde man wohl die Zentrale nicht bauen können, aber deshalb könne man den Bau doch nicht unterlassen. Trotz des Beschlusses über die Vergrößerung sei die Sache noch rückgängig zu machen. Man müsse den Baukosten nachsinnen und bis er ertheilt, vergehe soviel Zeit, daß in diesem Jahre nicht mehr gebaut werden könne. Bis zum nächsten Jahre könnten die städtischen Behörden aber die elektrische Lichtfrage reiflich prüfen, und sie würden sich wohl zur Einführung des elektrischen Lichtes entschließen, wenn die Bürgerchaft dahingehende Wünsche laut werden lasse. Redner bemerkte noch, daß, wie er gehört, auch der Hausbesitzerverein die Absicht habe, sich mit der elektrischen Lichtfrage zu beschäftigen. In der Versammlung waren aus Bromberg die Herren Ingenieur Wulff und Rechtsanwalt Dr. Hallant anwesend. In der Debatte nahm zunächst Herr Rechtsanwalt Dr. Hallant das Wort. Die Firma Siemens u. Halske habe das Projekt der elektrischen Anlage vor 4 Jahren aufgegeben, weil sich erwiesen habe, daß die Wasserkraft der Mühle Leibnitz eine nicht ausreichende war. Er begreife den Standpunkt, daß man an der Gasanstalt festhalten wolle. Um in der Sache aber

richtig zu gehen, müsse man sich klar darüber werden, ob die Gasanstalt durch die Einführung des elektrischen Lichtes eine Einbuße erleide oder nicht. Eine einwandfreie Aufstellung der Gasanstalt durch die Elektrizitätsgesellschaft führe nun den Nachweis, daß in den Städten, die elektrisches Licht einführen, sich trotz der Konsum der Gasanstalt bis zu 25 % steigere. Das spreche doch sehr für die Einführung des elektrischen Lichtes. In Bromberg hatte man 250000 Mk. für die Vergrößerung der Gasanstalt ausgegeben, als von privater Seite das elektrische Licht eingeführt wurde, und trotzdem ist der Gasverbrauch um 30 % gestiegen. Die Konkurrenz führt eben zu einer Steigerung des Lichtbedarfs, wie sie schon bei Einführung des Gaslichts eingetreten sei; das elektrische Licht habe überall einen Lichtvorteil erzeugt. Das werde auch in Thorn sich herausstellen; die Interessenten der Gasanstalt hätten also nichts zu befürchten. Was nun die Frage anlangt, wie die Sache zu organisieren ist, so spreche Alles dafür, daß die Stadt das Unternehmen der elektrischen Anlage nicht selbst in die Hand nehme, sondern der Privatinitiative überlasse. Die Stadt könne kein Risiko eingehen, sie werde auch nicht jetzt ein größeres Kapital von 1/4 Million dafür aufwenden wollen. Sehr günstig seien die Aussichten für eine elektrische Anlage in Thorn nicht, das Risiko müsse die Straßenbahn decken, ohne die man an die Anlage nicht ausführen könne. Nun werde aber der Stadt nicht auch noch die Kosten für die Erwerbung der Straßenbahn aufwenden wollen. Da bleibe nur, die Sache durch einen Privatunternehmer machen zu lassen. Die Stadt müsse aber direkte Vortheile bei privater Errichtung der Anlage, denn nach dem Gesuche des Herrn Wulff sollte die Anlage nach dem Bruttoertrag erhalten. Außerdem habe die Stadt die Möglichkeit, die Anlage nach 15 Jahren zum Taxpreis zu erwerben; nach Ablauf einer größeren Zeit gehe sie kostenlos in den Besitz der Stadt über. Diese Bedingungen seien vom Magistrat wohl nicht genügend gewürdigt worden. Im volkswirtschaftlichen Leben dürfe man die Privatinitiative nicht abtöten; die Anlage sei aber auch im Interesse der Stadt, die sich doch auch die Fortschritte der Zeit aneignen müsse. Redner schloß mit dem Goethe'schen Spruch, daß nichts zurückbringen könne, was im Augenblick verjähre. Herr Stadtrath Kistler: Von dem Projekt vor 4 Jahren sei doch Abstand genommen worden, weil die Beteiligung zu gering war. Er glaube, daß heute sich noch weniger Beteiligung finden würde, da wir damals das vorzügliche Verlicht nicht hatten, das noch weitere Verbesserungen erlauben könne. In Berlin hätten große Lokale das elektrische Licht aufgegeben und seien wieder zum Gaslicht übergegangen. Er habe vor dem elektrischen Licht für die Gasanstalt keine Bange, wenn auch zunächst ein Rückschlag eintreten würde, aber vollkommen könne es dem Dezenten der Gasanstalt nicht in dem Augenblick sein, wo die Gasanstalt vergrößert werden solle. Die Vergrößerung müsse in jedem Falle geschehen, selbst wenn man eine elektrische Zentrale einrichten wollte. Er befürchte bei der Unzulänglichkeit der vorhandenen Einrichtungen für den Winter eine Katastrophe, da man nicht bauen könne. Der Magistrat habe auch das Gesuch des Herrn Wulff nicht pure abgelehnt, sondern wolle erst den Nachweis, daß die Straßenbahn angekauft ist; er wolle auch die Sache mehr der Stadtverordnetenversammlung überlassen, und die habe sich ja mit der Ablehnung des Gesuchs gegen das elektrische Licht erklärt. Die Stadt selbst könne die Sache, zumal in Verbindung mit der Straßenbahn im Augenblick wohl nicht in die Hand nehmen, da wir noch an den Latzen der Wasserleitung und Kanalisation zu tragen haben. Herr Wulff habe übrigens dem Magistrat keine besonders vorteilhaften Bedingungen gestellt, die Stadt würde noch bessere erlangen können. An sich glaube aber auch er nicht, daß die Errichtung der Zentrale für die Stadt ein Risiko sein würde. Das elektrische Licht sei mehr ein Luxuslicht, es sei ja sehr schön, aber theuer und mache dem einzelnen Bürger noch größere Ausgaben. Wenn wir die Gasproduktion jetzt um das Doppelte vergrößern, so würde auch der Gewinn aus der Gasanstalt sich entsprechend steigern. Ob denn Ausfall die elektrische Zentrale erlösen würde? — Herr Rechtsanwält Dr. Halliant erwiderte, das Gesuch des Herrn Wulff habe nur einen nach dem Vertrag von Siemens u. Halske aufgestellten Vertragsentwurf enthalten, dessen Bedingungen sich ja ändern ließen. Auch der Vorredner sei der Ansicht, daß die Gasanstalt die Konkurrenz einer elektrischen Zentrale nicht zu fürchten habe. Herr Ingenieur Wulff betonte noch die Vortheile, die aus der Umwandlung der Straßenbahn in eine elektrische für die Stadt erwachsen; man scheine sie nicht hoch genug zu schätzen.

Dadurch, daß die elektrische Bahn weit billigere Preise einführen könne, würde der Verkehr bedeutend zunehmen. Herr Redakteur Bartmann bemerkte, er habe nicht den Eindruck gehabt, daß die Stadtverordnetenversammlung mit der Ablehnung des Gesuchs des Herrn Wulff eine Meinung über die elektrische Lichtfrage habe ausdrücken wollen. An die elektrische Lichtfrage selbst sei bei diesem Gegenstande gar nicht gedacht worden, vom Magistratsstische habe man sie ja auch nicht berührt. Daß die Ablehnung des Gesuchs auch eine Ablehnung in der elektrischen Lichtfrage bedeuten sollte, sei unzulässig anzunehmen, als man ja vor vier Jahren für Einführung des elektrischen Lichts gewesen sei. In der Beurteilung der Sache selbst könne sich doch in der Zeit nichts geändert haben. Eine elektrische Zentrale würde bei uns auch Mocker mit Licht versorgen können, das doch schon den Gedanken an Gas haben solle. Ein Anschluß von Mocker würde die Rentabilität der Anlage sehr verbessern. In Bromberg habe man auch bei Einführung des elektrischen Lichts große Bedenken gehabt, heute sei man dort froh, daß man dazu gekommen sei. Er, Redner, fürchte, daß, wenn man die Lichtfrage vertage, dies ein Aufschieben auf lange Zeit sein würde. — Die Debatte war hiermit geschlossen. Der Vorsitzende sprach seine Freude darüber aus, daß die elektrische Lichtfrage eine so eingehende sachliche Behandlung erfahren habe, und erklärte, daß der Vorsitzende sie weiter im Auge behalten werde. — (Der Thorner Darlehns-Verein) G. G. m. u. S. hatte im Jahre 1896 einen Gesamtvermögenstag von 1348242 Mk. (1285048). Die Geschäftsanteile betrugen 15778 Mk. (11724), Wechselbestand Ende 1896 107583 Mk. (105943), Depositenbestand 128733 Mk. (101598), Reservefonds 6281 Mk. (5296), die neugebildete Spezialreserve 1171 Mk. Zahl der Mitglieder 379 (382), Effektenbestand 44944 Mk. — (Schwurgericht.) Heute fungierten als Beisitzer die Herren Landgerichtsath Schulz und Gerichtsassessor Baesler. Die Staatsanwalt vertrat Herr Gerichtsassessor Weiskermel, Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsschreiber Müller. Von den zur Verhandlung anberaumten beiden Sachen gelangte die Strafsache gegen den Schuhmachergehilfen Stanislaus Tokarski aus Gollub nicht zur Verhandlung, weil ein Zeuge nicht hat geladen werden können. — In der anderen Sache stand die inverteidelte Johanna Wehler aus Gr. Dönhofen unter der Anklage des Kindesmordes. Die Angeklagte soll in der Nacht vom 1. zum 2. Februar d. Js. mit einem Kinde niedergekommen sein und das Kind gleich nach der Geburt vorfalsch getödtet, den Leichnam auch ohne Vorwissen der Behörde bei Seite geschafft haben. Die Verteidigung der Angeklagten führte Herr Justizrath Trommer. Die Verteidigung wurde während der Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Das Urtheil lautete hinsichtlich des Kindesmordes auf Freisprechung. Wegen Uebertretung des § 367 Nr. 1 Str.-G.-B. (Beseitigung einer Leiche ohne polizeiliche Genehmigung) wurde Angeklagte zu 3 Wochen Haft verurtheilt, welche Strafe durch die erlittene Unternehmungshaft für verbißt erachtet wurde. — (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen. — (Gefunden) ein Metermaß, zwei kleine Schlüssel an einer Wäschekammer im Gymnasium, ein Schlüsselring mit drei kleinen Schlüsseln in der Mellienstraße. Näheres im Polizeisekretariat. — Die Londoner Ballet- und Konzerts-Gesellschaft giebt heute Abend im Viktoriahaale noch eine Vorstellung. — (Von der Weichsel.) Der Wasserstand betrug heute Mittag 2,91 Mr. über Null. Das Wasser scheint nicht weiter zu steigen. Windrichtung S.-D. Abgefahren sind die Schiffe Kwiatkowski, Dampfer „Bromberg“ 500 Ctr. Stiekgut, Kaminski, ein Kahn 35 000 Stück Ziegel, beide von Thorn nach Danzig. — Der Unterverein hat seine Kähne, sowie Dampfzer zum Holzflößerei in Bereitschaft gesetzt. Derselbe steht oberhalb der Fuhnschen Fähre. — Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand hier heute 2,06 Mr. (gegen 2,00 Mr. gestern).

Schirpis, 27. April. (Der Konkurs der hiesigen Firma Julius Wegener) ist durch rechtskräftig gewordenen Zwangsvergleich beendet. Die Gläubiger haben 6 % ihrer Forderungen erhalten, 3 % sind ihnen nach 3 Monaten und noch weitere 3 % nach abermals 3 Monaten in Aussicht gestellt. — Von der russischen Grenze, 23. April. (Neue Zollkammer. Industrielles. Aus Warschau. Getreidemarkt.) Die Lodzer Industriellen sind wegen Einrichtung einer Zollkammer in Lodz vorstellig geworden. Der lebhafteste Handelsverkehr mit dem Auslande würde dadurch wesentlich erleichtert werden. — In der Kieler Gegend gründeten dortige Kapitalisten eine große Eisen- und Stahlgießerei. Das erforderliche Geld ist bereits fest gesetzt. Das neue Unternehmen wird der Oberbischleichen Eisenindustrie neue Konkurrenz bereiten. — Der Bau eines Zentralbahnhofs in Warschau soll einer Aktiengesellschaft mit 10 Mill. Rubeln Kapital überlassen werden. — Der Getreidehandel bleibt still. Die in letzter Zeit gemeldeten günstigen Saatensandberichte treffen nach dem Urtheile der Sachverständigen nicht zu. Sie sind durch die Exporteure veranlaßt, welche dadurch auf die Preise drücken wollen. (Weitere Lokalnachr. s. Beilage).

Athen, 26. April. Der Marineminister und der Minister des Innern sind gestern nach Volo abgefahren. Der Marineminister wird sich von dort nach Pharsala begeben. Athen, 27. April. Die Nachrichten über revolutionäre Agitatoren sind erfunden. Konstantinopel, 26. April. Das Konjularcorps in Zanina meldet unterm 23. und 24. d. Mts.: Infolge der drohenden Haltung der vier albanesischen Bataillone, welche gemeutert hatten und vor der Stadt stehen, ist die türkische Bevölkerung theils in die Stadt selbst geflüchtet, theils hat dieselbe die Stadt verlassen. Unter den Christen herrscht große Panik; sie verlangen Waffen von dem Vali, welcher deren Ausfolgung verweigert. Viele flüchten in die Konsulate und verbarrikadieren sich. Die Konsule verlangten gleichfalls erfolglos die Ausfolgung von Waffen. Verantwortlich für die Redaktion: Heinz Hartmann in Thorn. Telegraphischer Berliner Borsenbericht. 27. April 26. April

Tendenz d. Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-45	216-40
Warschau 8 Tage	216-	215-95
Oesterreichische Banknoten	170-60	170-40
Preussische Konvols 3 1/2 %	98-50	98-40
Preussische Konvols 3 1/2 %	103-90	104-
Preussische Konvols 4 1/2 %	104-	104-
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	98-	98-
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	103-90	103-80
Westpr. Handbr. 3 1/2 % neu II	94-20	94-
Westpr. Handbr. 3 1/2 %	100-10	100-25
Posener Handbriefe 3 1/2 %	100-20	100-10
Polnische Handbriefe 4 1/2 %	102-40	
Polnische Handbriefe 4 1/2 %	67-50	67-70
Fürk. 1 1/2 % Anleihe C	15-90	18 60
Italienische Rente 4 1/2 %	89-90	88-80
Rumän. Rente v. 1894 4 1/2 %	87-25	87-20
Diskon. Kommandit-Antheile	194-60	194-40
Sarvener Bergw.-Aktien	174-40	172-52
Thorn. Stadtanleihe 3 1/2 %	101-	101-
Weizen gelber: Mai	163-75	164-25
Zuli	163-50	164-
Loth. in Newhopt		
Roggen: Mai	119-75	119-50
Zuli	121-75	121-50
Safer: Mai	129-25	129-25
Hüböl: Mai	54-70	55-
Spiritus:		
50er Loto	60-60	
70er Loto	40-80	40-40
70er Mai	45-10	44-80
70er September	45-20	45-10
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2, resp. 4 pCt.		

Amthliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse von Montag den 26. April 1897. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelseten werden außer den notirten Preisen 2 Mt. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision miancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766-783 Gr. 166 Mt. bez., inländ. bunt 732 Gr. 160 Mt. bez., transit hochbunt und weiß 753 Gr. 133 Mt. bez., transit bunt 734-745 Gr. 127 Mt. bez., transit roth 734 Gr. 118 Mt. bez. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ., grobkörnig 732 Gr. 110 Mt. bez. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 668 Gr. 125 Mt. bez. Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 123 Mt. bez. Rübjen per Tonne von 1000 Kilogr. transit Sommer 123-155 Mt. bez. Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transit Winter 190 Mt. bez. Leinfaat per Tonne von 1000 Kilogr. 140 bis 150 Mt. bez. Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. transit 115 bis 135 Mt. bez. Kleesaat per 100 Kilogr. roth 54 Mt. bez. Kleie per 50 Kilogr. Weizen 3,40-3,75 Mt. bez., Roggen 3,37-3,70 Mt. bez. Rohzucker per 50 Kilogr. inl. Sac Rendement 88° Transittpreis franko Neufahrwasser 8,50 Mt. Gd. Königsberg, 26. April. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Ohne Zufuhr, fest. Spiritus Loko nicht kontingentirt 40,50 Mt. Br., 39,90 Mt. Gd., 40,00 Mt. bez., April nicht kontingentirt 40,50 Mt. Br., 39,90 Mt. Gd., -- Mt. bez.

Bahn-Atelier
J. Sommerfeldt,
Mellienstraße Nr. 100, 1. Et.
Künstliche Gebisse
mit auch ohne Kauschplatte.
Schmerzlose Zahnoperationen.
Blomben von 2 Mt.
Billigster Einkauf!

Kinderwagen
jeder Art mit ganz neuen zweckmäßigen
Vorrichtungen,
nur allerbestes Fabrikat,
sehr reiche Auswahl
wie bekannt bei
D. Braunstein,
Breitestraße Nr. 14.

Wer Tapeten
beim Einkauf von
und Borden etc.
viel Geld ersparen will
der verlange
die neuesten Muster des
Ersten Ostdeutschen Tapeten-
Versand-Hauses
Gustav Schleising, Bromberg,
Lieferant Fürstl. Häuser. Gegründet 1868.
Fernsprecher Nr. 250.
Die Tapeten u. Borden übertreffen
besonders in diesjähr. Saison an
aussergewöhnlicher Billigkeit und
überraschender Schönheit alles
andere und werden auf Verlangen
überallhin franko versandt.
Bitte bei Bestellung auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Ginen Gasmotor,
3-pfd., fast neu, hat abzugeben
Franz Zährer, Thorn.

Die Erneuerung der Lofe
zur 2. Klasse der Weseler Geld-
Lotterie hat bis zum 30. d. Mts.
bei Verlust des Anrechts zu erfolgen.
Expedition der „Thorn. Presse“.

Fuchs-Wallach,
4 1/2, 7 J., komplett
geritten, allerdings
etwas heftig, aber
tadellos auf den
Beinen, kolossal ausdauernd, ohne Un-
tugenden, viel Aufsatz, vorzügliches
Sag- und Adjutantentpferd.
von Krüger,
Sient., Ulanen.

Den geehrten Damen von Thorn
und Umgegend die ergebene Anzeige,
daß ich von der Akademie zurückgekehrt
bin und mich hier als
Modistin
niedergelassen habe. Nach dem Kuh-
schen System in Berlin ausgebildet,
bin ich im Stande, allen Anforderungen
zu genügen und bitte ich um gütige
Aufträge, deren geschmackvolle und
prompte Ausführung ich zufidene.
Junge Damen, welche das Zeichnen
und Zuschneiden gründlich erlernen
wollen, können sich melden.
M. Orlovskaja,
akademisch geprüfte Modistin,
Tuchmacherstr. 14, 1.

S. Meyer, Thorn,
Strobanstraße 17.

Haustelephone,
Tauelemente,
Induktions-Apparate,
Elektro-Magnete,
Elektrische Glocken,
Leitungsdraht,
Druckknöpfe, sowie
Elektro- und medizinische
Apparate
empfiehlt
zu den billigsten Preisen
A. Nauck,
Seilgassestraße Nr. 13.

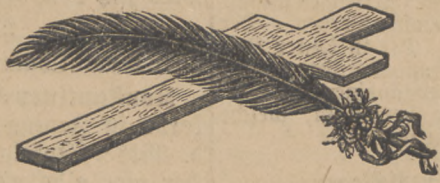
Wolz- u. wollene
Sachen
werden den Sommer über unter
Garantie zur Aufbewahrung
angenommen.
O. Scharf, Kürschnermeister,
Breitestr. Nr. 5.
Etwaige Reparaturen bitte gleich
zu bestellen.
Möbl. Zimmer n. Kab. u. Burichen-
gelaß z. verm. Bankstr. 4.

Ausverkauf
sämtlicher Kindergarderobe,
als
Anzüge, Jagquets, Kleider
etc. Da diese Artikel ganz
aufgabe, zu jedem nur an-
nehmbaren Preise.
Empfehle ferner Damenblousen
neuester Facons, einfache Haus-
kleider u. Matinee's. Kinder-
kleider, Blousen etc. werden
schnell und billig angefertigt bei
L. Majunke, Altköb. Markt 26 II.
neben Nowak's Konditorei.

Ein Grundstück,
in der Stadt, ist krankheitsshalber unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Nähere Auskunft wird ertheilt
Tuchmacherstraße 10.

Versehungshalber
einz. Möbel ev. Zimmereinricht.
preiswerth zu verk. Beschlig. 10-1.
Mellienstraße 92, I.

Bretterschuppen zum Abbruch,
sowie Speichen, Felgen, Birten- und
Eichenbohlen verkauft billig
S. Blum in Thorn.



Am Montag Nachmittag 6 Uhr entschloß sich nach längerem Leiden unsere theure unvergessliche Mutter

Eva Mueller

geb. Bartel

im fast vollendeten 76. Lebensjahre.

Dieses zeigen schmerzzerfüllt an

Thorn den 27. April 1897

**Johannes Mueller,
Marie Mueller.**

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des altstädt. Kirchhofes aus statt.



Gestern Abend 9 $\frac{1}{4}$ Uhr
entschloß sich nach längerem
Leiden unser lieber, guter
Vater, der Gefangeninspek-
tor a. D.

Julius Laumer.

Dieses zeigen tief be-
trübt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Thorn, 27. April 1897.

Zur Erleichterung des Besuchs
der in der Zeit vom 1. Mai bis
in den Monat Oktober d. Js.
hinein in Hamburg stattfindenden
**internationalen Gartenbau-
Ausstellung**

werden von den Fahrkartenaus-
gabestellen zu Bromberg, Güttrin,
Cüstrin, Borsdorf, Giesien, Ino-
warzlab, Arenz, Landsberg a. W.,
Nafel, Schneidemühl, Thorn,
Ostbhl. und Thorn Stadt vom
6. Mai d. Js. ab an jedem
**Donnerstag, sowie am Sonn-
abend den 19. Juni d. Js.**
Sonder-Rückfahrkarten mit
regelmäßiger Geltungsdauer zum
einfachen Schnellzugs-Fahrt Preise
nach Hamburg-Altona Ver-
bindungsbahn

ausgegeben werden, welche zur
Benutzung aller Züge mit Aus-
nahme der D-Züge auf der Strecke
Berlin-Hamburg über Rauen
und umgekehrt berechnen.

Bei Benutzung der zugelassenen
D-Züge ist die tarifmäßige Platz-
gebühr zu entrichten.

Die Rückreise muß spätestens
am letzten Tage der Gültigkeits-
dauer der Sonderrückfahrkarte
um 12 Uhr Mitternacht ange-
treten und darf nach Ablauf dieses
Tages nicht mehr unterbrochen
werden.

Fahrtunterbrechung ist nur ein-
mal auf der Rückreise gegen
sofortige Meldung nach dem Ver-
lassen des Zuges bei dem Vor-
stände der Unterbrechungsstation
gestattet.

Auf der Hinreise nach Ham-
burg ist die Fahrtunterbrechung
ausgeschlossen; findet eine solche
dennoch statt, so verliert die
Fahrkarte sowohl für die Weiter-
reise, als auch für die Rückreise,
ihre Gültigkeit.

Fahrtpreismäßigung für Kinder
und Gepäckfreigewicht wie im ge-
wöhnlichen Verkehr.

Näheres ist bei den oben ge-
nannten Fahrkartenausgabe-
stellen zu erfahren.
Bromberg den 23. April 1897.

Königliche Eisenbahndirection.

Bekanntmachung.

Am 3. und 4. Mai d. Js. finden
auf der Dithlalte des Fußartillerie-
Schießplatzes Schießen mit schar-
fer Munition statt. Dieselben
beginnen um 7 Uhr vormittags
und dauern bis 2 Uhr nachmittags.
Das Betreten des Schießplatzes
ist während des Schießens nicht
gestattet.

**3. Pakt. Infanterie-Regiments
v. Borke (4. Pomm.) Nr. 21.**

Eine Wohnung, 5 Zimm., Küche
und Mädchenst.,
sowie Bad, J. Keil,
sowie zu vermieten

Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg.

Vom 16. Mai bis 15. Septem-
ber d. Js. wird an den Sonntagen,
sowie am Himmelfahrtstage und
am 1. und 2. Pfingsttage ein Ver-
gnügungs-Sonderzug von Thorn
nach Dittloschin abgehen werden.
Zu demselben werden Rückfahr-
karten 2. und 3. Klasse in Thorn
Stadt und Thorn Hauptbahnhof
zum einfachen tarifmäßigen Fahr-
preise ausgegeben; Kinder zahlen
die Hälfte. Freigeiz wird nicht
gewährt. Zur Rückfahrt mit dem
Schnellzuge 62 haben die Karten
keine Gültigkeit.

Abfahrt von Thorn Stadt 2 00
Hptb. 3 00
" " Dittloschin 8 00
Ankunft in Thorn Hptb. 8 40
Stadt 8 00

**Königliche Eisenbahn-Betriebs-
Inspektion I Thorn.
Königliche Verkehrs-Inspektion.**

Die Eigenthümer der in dem
Bereiche der Eisenbahndirektions-
bezirke Bromberg, Danzig und
Königsberg in den Monaten
Oktober, November und Dezember
v. J. als gefunden eingelieferten
Sachen, sowie derjenigen Gegen-
stände, welche von Reisenden bei
den dafür bestimmten Dienst-
stellen zur vorübergehenden Auf-
bewahrung abgegeben und nach
Ablauf der festgesetzten Frist nicht
abgeholt worden sind, werden
hiermit zur Geltendmachung ihrer
Rechte aufgefordert, widrigenfalls
zum Verkauf der Gegenstände
nach Maßgabe des § 38 der Ver-
kehrsordnung für die Eisenbahnen
Deutschlands geschritten werden
wird.

Die Versteigerung der nicht
zurückgeforderten Fundstücke und
Gebäckstücke wird am **Dienstag
den 18. Mai d. J.** von vorm.
9 Uhr ab — Friedrich-Wilhelm-
straße Nr. 10 hierelbst — statt-
finden und nöthigenfalls an dem
folgenden Tage fortgesetzt.
Kauflustige werden hierzu ein-
geladen.
Bromberg den 15. April 1897.

Königliche Eisenbahndirection.

3000 Mark von sofort zur
ersten Stelle auf
ein Grundstück
zu vergeben. Off. u. F. S. a. b. Exp. d. J.

M. Berlowitz, Thorn, Seglerstr. 27.
Ausstellung
**modernster Jaquets, Kragen
u. Fichus.**
!! Preise auffallend billig !!

**Victoria-Fahrradwerke
A.-G.**



Lieferantin vieler Militär- u. Staatsbehörden.
Fahrräder allerersten Ranges, sehr leichter Gang.
Waffen- u. Fahrrad-
Handlung,
Vertreter: **G. Peting's Wwe.,**
Thorn, Gerechtestrasse 6.

Gehilfen und Lehrlinge finden gutes
Lohn bei **Kaderstr. 22. III Tr.**

Das größte Lager
Thorn's.
Musterbücher
gratis und franko.

Kinderwagen
empfeht
zu den billigsten
Preisen
A. Sieckmann,
Schillerstraße 2.

Die Tuchhandlung
Carl Mallon, Thorn,
Altstädter Markt Nr. 23,
empfiehlt
Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe
in guten Qualitäten, neuen Farben u. Mustern.
Hammgarn- und Tuchstoffe für Konfirmandenanzüge.
Abtheilung für seine Herrenschneidererei nach Maßbestellung.

Otto Jaeschke,
Malermmeister,
Bäckerstraße 6.
Reelles und leistungsfähiges Geschäft.

Pelzwaaren, Tuch- und Wollwachen
werden gegen Garantieschein zur Aufbewahrung angenommen.
C. Kling's Wschl., Kürschnermeister,
Breitestr. 7 (Schhaus).

Kein Schein-, sondern reeller Ausverkauf!

Infolge eines anderen Unternehmens gebe mein Geschäft hier
auf und verkaufe meine Waarenbestände in
**Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide-,
Leder-, Holz- u. Japan-Waaren, ebenso
Kravatten, Fächern, Schirmen,
Stöcken, Hänge- und Tischlampen**
zu ganz besonders billigen Preisen aus.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf preiswerther
Gelegenheitsgeschenke
und praktischer Gegenstände.

Für Vereine große Auswahl von Preisen!
Um günstigen Zuspruch bittet
J. Kozlowski, Breitestr. 35.

Den geehrten Damen von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige,
daß wir uns hier als

Modistinnen
niedergelassen haben. Wir bitten um gütige Aufträge, deren geschmackvolle
und prompte Ausführung wir zusichern.
Junge Damen, welche das Zeichnen und Zuschneiden gründlich erlernen
wollen, können sich melden.
Gesw. Pichert, Tuchmacherstr. 10.

Wohne jetzt
Breitestr. 26
(Eingang Schillerstr. Schlesinger).
Zahnarzt Loewenson.

M. Frenzel's Erben
Ritterguts- u. Kalkwerksbesitzer
empfehlen zur Frühjahrslieferung ihre
bewährten Fabrikate, als
Prima Baustückkalk,
ferner speziell zu Düngezwecken den
bekanntesten
Förderkalk,
sowie auch
Kleinkalk.

Mit speziellen Offerten stehen wir
gern zu Diensten.
Heltsh. im April 1897.

Buchführung.
Junger Mann oder Fräulein von
gleich gesucht. Adresse unter **M. J.**
an die Expedition dieser Zeitung
erbeten.

Ein tüchtiger Bädergehilfe,
bereits längere Jahre als solcher thätig,
sucht von sofort oder später Stellung.
Zdunek, Brombergerstr. 36, part.

50 Maurergefellen
werden sofort zum Neubau des In-
fanterie-Kasernements in Graudenz
gegen ein Tageslohn von 3,50-4,00
Mark gesucht. Nur tüchtige Maurer
können sich melden im Baubureau
Strobandstraße Nr. 11.
J. Stropp.

Ziegelstreichere
werden verlangt. Meldungen bei den
Meistern in **Gremboczyn.**
Gremboczyn Ziegelwerke
von **Georg Wolf,**
Thorn, Altstäd. Markt Nr. 8.

Einen Lehrling
zum baldigen Eintritt sucht
Oswald Gehrke,
Culmerstraße 28.

Schloßerlehrlinge
können von sofort eintreten bei
Rob. Majewski, Schlosserstr.,
Fischerstraße 49.

1 junges Mädchen
mit guten Schulkenntnissen sucht Stell.
in einem Geschäft oder Bureau.Adr.
unter **M. 100** i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein jung, anständ. Mädchen, das
3 Jahre im Geschäft und als Stütze
der Hausfrau thätig gewesen ist, sucht
Stellung in einem Geschäft als

Verkäuferin.
Offert. erb. u. J. P. in der Exp. d. Z.

Schülerinnen,
welche die feine Damenschneidererei,
sowie das Zeichnen und Zuschneiden
gründlich erlernen wollen, können sich
melden **Culmerstraße 11, 2. Etage.**
J. Lyskowska,
Zeichenlehrerin und Modistin.

**Geübte Koch- und Tailien-
arbeiterinnen**
finden dauernde Beschäftigung bei
Flora von Szydlowska,
Bräudenstraße 21, II.

Junge Mädchen, welche die
Damenschneidererei erlernen wollen,
können sich daselbst melden.

Ein ordentliches Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1.
Mai gesucht **Gerechtestr. 3.**

Viktoria-Garten. Heute, Mittwoch: FrISCHE Waffeln.

In meinem Hause Bachstr. 17 ist eine
herrschaftliche Wohnung
von 6 Zimmern nebst Zubehör in der
3. Etage vom 1. Oktober zu verm.
Soppart, Bachstraße 17.

Eine freundliche Familienwohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche
u. Zubehör, ist per sofort zu ver-
mieten
Breitestr. 39.

In meinem Hause, Alt. Markt 27,
ist die seit 6 Jahren von Herrn
Dr. Wolpe innegehabte
Wohnung,
2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern,
Entree, Küche, Badstube und sonst.
Zubehör v. 1. Oktober d. Jahres zu
vermieten.
Gustav Schede,
Näheres Schillerstr. 19.

Altstädter Markt Nr. 12 ist eine
neu renovirte Wohnung, 2. Etage,
preiswerth zu vermieten.

Herrschaftliche Wohnungen
mit Garten sofort zu vermieten.
M. Spiller.

2 Läden m. u. ohne Wohnung
Elisabethstr. 13/15.
A. Endemann.

Herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern, mit Balkon
und allem Zubehör, ist von sofort
zu vermieten.
W. Zielke, Coppernitzerstr. 23.

Laden
Seilerstraße Nr. 19 zu vermieten.
Offerten erbeten **Mellienstraße 103.**

Ein gut möbl. Zimmer zu verm.
Gartenstr. 6. Zu erf. Hof 1 Trp.

2 eleg. möbl. Zimm. von sof. billig
zu verm. **Brombergerstr. 104, vt.**
Möbl. Wohn., sep. gel., u. Gart.,
Buschengeloh, Pferdeall
zu vermieten **Schloßstraße 4.**

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer nebst Zubehör, Garten,
Pferdestall u. Wagenremise verletzungs-
halber sofort zu vermieten.
J. Hass, Brombergerstraße 98.

1 großer Laden
mit angrenzender Wohnung (2 Stuben,
Küche und Zubehör) ist von sofort zu
vermieten
Seitgegeststraße 13.

Wilhelmsstadt!
In unserm neuerbauten Wohnhause
in der Abrechtstraße sind noch

2 herrschaftl. Wohnungen
mit allem Zubehör, wie Badzimmer,
Mädchenzimmer, Speisekammer, Abort,
Keller und Bodenträume mit Wasser-
leitung und Gasheizung versehen,
zu vermieten und zwar:

1 Wohnung
von 3 Zimmern und Küche, mit
Loggia in der ersten Etage.

1 Wohnung
von 5 Zimmern und Küche mit
großem Balkon in der zweiten Etage.
Ulmer & Kaun.

Gesucht per 15. Juni in **Culmer
Vorstadt oder Mocker 4-5**
Zimmer u. Zubehör. Haus mit
Garten bevorzugt. Offert. sub **R. H.**
in der Expedition dieser Zeitung.

1 herrschaftliche Wohnung zu ver-
mieten. Brombergerstr. 9. **Deuter.**

Wohnung, 3 Z., Küche, Zubehör sofort
zu verm. Näheres **Culmerstr. 6, I.**
Möbl. Zimmer a. verm. **Fischerstr. 7.**

Eine Wohnung von 3 bis 4 Zim-
m. u. Pferdeall sof. a. mietf. gesucht.
Offerten unter **N. 61** a. d. E. d. Z.
Altstädter Markt 25

3 große Zimmer
und Küche II. Etage per gleich zu
vermieten.
Lewin & Littauer.

20 Mark Belohnung

erhält Derjenige, der mir zu meinem
Pneumatik-Fahrrad, welches mir am
Sonntag den 24. d. M., zwischen
9 und 10 Uhr abends vom Gasthaus
„Deutscher Kaiser“ in Stentons ge-
stohlen wurde, verhilft. Dasselbe hatte
weiße Griffe, Radrahmen eigenartig
lackirt, Vorder-Pneumatik rechts ge-
steift und obere Verbindungsstange in
der Mitte rechts verbault.
Badziung, Sergeant 2./21.

M eine Ehefrau **Helene Meister**
hat mich seit vier Wochen
verlassen, und warne ich hier-
mit Leben, derelben etwas
auf meinen Namen zu bezogen,
da ich für die Schulden nicht
aufkomme, indem ich Scheidung bean-
tragt habe.

A. Meister,
St. Mocker, Lindenstr. Nr. 4.

Beilage zu Nr. 97 der „Thorner Presse“.

Mittwoch den 28. April 1897.

Provinzialnachrichten.

Culme, 26. April. (Handwerkerverein.) Am Sonntag fand im Lokale des Gesellschaftsgartens ein Vereinsabend des Handwerkervereins statt. Herr Lehrer Wicher hielt einen hochinteressanten Vortrag über „Das Gold“ welcher allgemeinen Beifall fand. Im Fragetasten befanden sich 14 Fragen, die zum Theil aus der Versammlung beantwortet wurden.

Culm, 25. April. (Eine Postagentur) tritt am 26. d. Mts. in der Ortschaft Scharnese, Kreis Culm, in Wirklichkeit; dieselbe ist dem Postamt in Anislaw unterstellt worden und wird von dem Gemeindevorsteher Harkum in Scharnese verwaltet.

(Gollub, 26. April. (Verschiedenes.) Unter dem Viehbestande der Frau Gutsbesitzer Menite auf Mühle Sludach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. — In der geistigen Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde an Stelle des von hier scheidenden stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Schlotz der bisherige Vorsitzende Herr Dr. Curtius, an des letzteren Stelle Herr Apotheker Fuchs und als stellvertretender Schriftführer Herr Wüstent Kurz gewählt. Nach der Wahl fand ein Abschiedscommerz für Herrn Schlotz statt. Herr Kadtke als Vorsitzender widmete dem Scheidenden Worte des Dankes und der Anerkennung. Es wurde dann eine photographische Aufnahme sämtlicher Krieger gemacht, da dem Scheidenden zum Andenken ein Bild verfertigt werden soll. — Die Frühjahrskontrollversammlung findet hier am 29. ds. statt.

Strasburg, 23. April. (Die hiesige Bank) hielt vor kurzem ihre Generalversammlung ab. Nach dem Rechnungsbericht betragen Aktiva und Passiva des Vereins 463.333,59 Mk. Das Guthaben der Mitglieder beträgt 99.276,16 Mk., die Depositionen 288.934,38 Mk., der Reserve-Fonds 36.666,89 Mk., die Spezialreserve 6076,96 Mk. Der Reingewinn vom verfloßenen Jahre beträgt 6109,64 Mk., sodas 4 Prozent Dividende gezahlt werden können. Am Schlusse des Jahres 1896 waren 332 Mitglieder vorhanden.

Daugla, 24. April. (Verschiedenes.) In der hier abgehaltenen Konferenz zur Prüfung der Anträge auf Beihilfen aus dem Meliorationsfonds an genossenschaftliche Unternehmungen und kleinere Grundbesitzer wurden für den Regierungsbezirk Marienwerder bewilligt (die von den Unternehmern beantragten Summen füllen wir in Klammern bei): Küthner und Gemeindevorsteher Jasinshy in Gr. Komrowsk, Schwes 100 (200) Mk., Entwässerungsgenossenschaft Szallno-Boruwicka, Flatow 8000 (2000) Mk., Drainage-Genossenschaft Rapp-Vanten, Flatow 2000 (2000) Mk., Ent- und Bewässerungs-Genossenschaft Gr. Ballowken, Lübau 1500 (1500) Mk., Entwässerungs-Genossenschaft Sugauko, Lübau 3600 (3600) Mk., drei Mitglieder der Entwässerungs-Genossenschaft in Meczynic, Kr. Strasburg, 1620 (3000) Mk., Genossenschaft zur Regulirung der unteren Gwendanga, den kleinen Besitzern 1000 (4975) Mk., Genossenschaft zur Entwässerung der Santa-Brudhes, Kr. Königs 8000 (5000) Mk., Gutsbesitzer Orland in Schönhorst, Kr. Flatow 700 (700) Mk. und Besitzer Heinrich Wolter in Riben, Kreis Dt. Krone 1000 (1000) Mk. — Ordinar sind die Predigantskandidaten: 1. Hans Oskar Vogge, 2. Ferdinand Emil Karl Oskar Hennig und 3. Karl Friedrich Wilhelm Wambier als Kreis-Synodalvikare, 4. Bruno Julius Robert Lenz als

In Athen am Tage der Kriegserklärung.

Von Wolf von Mesch-Schilbach. (Originalbericht.) (Nachdruck verboten.)

Athen, 19. April.

Wollte man mit einem Börsensdruck die Stimmung bezeichnen, die in den letzten Wochen in Athen Platz gegriffen hatte, so müßte man sie einfach „flau“ nennen. Ja, sie war so sehr verflaut, daß die Athener volle 24 Stunden nach erfolgter Kriegserklärung sich erst darauf besannen, daß ja doch nun endlich das zum Ereignis geworden sei, was man wochenlang in viel-tausendstimmigem „Zito“ hatte herbeigesehnt: der Krieg.

Athen hat sich thatsächlich in seiner Sonntagssruhe gar nicht fördern lassen durch den großen Umchwung im Gang der Dinge. Erst in später Mitternachtsstunde, als das Parlament sich versammelte, fing man an, sich auch in der Stadt an den Geschehnissen zu beteiligen. Von allen Punkten der Grenze trafen zugleich gute Nachrichten ein; im Dstern, in Thessalien, hatte die Armee des Kronprinzen einen Angriff der Türken wenn nicht zurückgeschlagen, so doch zum Stehen gebracht und dabei fünf Kanonen erobert, die nun gleich gegen den Feind benutzt werden können, denn beide Armeen beschließen sich mit völlig gleichartigem Artilleriematerial; im Westen, in Epirus, hat das griechische Geschwader Prevesa erfolgreich beschossen und den bösen Türken viel Schaden zugefügt. Aus dem Piräus traf die frohe Kunde ein, daß man einen türkischen Dampfer genommen und in den Hafen gebracht hat, während ein griechischer Kaufahrer dreimal die Blockade durchbrochen und in Kreta die Griechen für längere Zeit mit allem nöthigen versorgt hat.

Auch insofern war frohe Botschaft zu

Silksprediger für den Dienst der evangelischen Landeskirche, 5. Johann Rudolf Lettau als Silksprediger in Landsburg, Diözese Flatow. — Bei dem hiesigen türkischen Generalkonjul meldeten sich mehrere Kriegsveteranen, die im französischen Feldzug mitgekämpft haben, mit der Bitte, sie doch ins türkische Heer als Freiwillige einzustellen. Sie wären zwar schon etwas alt, aber könnten „noch tüchtig dreinhalten“. Als ihnen bedeu-tet wurde, daß sie zu spät auf dem Kriegsschauplatz eintreffen würden, entfernten sie sich voll Betrübniß. — Im Kaiser Wilhelm-Saal des Cafés Meyer am Olivaerthor fand gestern das vierte Stiftungsfest des Kellnervereins statt, mit dem gleichzeitig die Bannvereine verbunden war. Der Verein wohnten der Herr Polizeipräsident Wessel, Vertreter der Vereine Thorn, Osterode, Bromberg, Königsberg u. s. w. bei. Der Thorer Kellnerverein überreichte durch einen Deputirten einen Baumernagel, und ein rühmliches Mitglied aus Thorn ebenfalls einen solchen. Der Archidia-konus Blech hielt die Festrede. Der Vorsitzende theilte mit, daß Telegramme von den Vereinen Königs, Thorn, Stettin, Königsberg, Bromberg u. s. w. eingegangen seien. Herr Polizeipräsident Wessel hielt eine Ansprache, in der er hervorhob, daß er die guten Wege, welche der Verein bisher gewandelt habe, auch heute wieder bekräftigt sehe. Die Hauptsache sei „Gott fürchten, den König lieben, das Vaterland verehren“. Möge es so bleiben im Verein und möge der Kellnerverein seine Standeshöhe zu wahren wissen. Mit einem Hoch auf den Kellnerverein schloß der Herr Polizeipräsident seine Rede.

Königsberg, 26. April. (Reichstagswahl.) Der Termin für die durch den Tod des Abgeordneten Schulze-Königsberg nothwendig gewordene Ersatzwahl zum Reichstag ist auf den 10. Juni festgesetzt worden.

Königsberg, 26. April. (Schweres Baumglück.) Durch einen Einsturz bei dem Bau der Ladebrücke am Lagerhause bei Cossie wurden am Sonntagabend zwei Arbeiter getödtet und mehrere schwer ver-letzt.

Memel, 25. April. (Die Mitglieder der Leprosommission) sind, aus Ausland kommend, hier eingetroffen. Morgen sollen die Konferenzen über Errichtung eines Leprosheims in der Nähe von Memel beginnen.

Znojczlaw, 26. April. (Elektrische Sekunden- uhr. Automatische Waschinne.) Eine elektrische Sekundenuhr hat Herr Uhrmacher Duffkiewicz er-funden. Das Werk braucht nicht aufgezogen zu werden. Zu sehen ist es im Schaufenster seines Geschäfts in der Al. Friedriehstraße Nr. 2. — Großes Aufsehen erregte gestern eine automatische Waschinne, welche im Schaufenster des Herrn Bartel am Markt aufgestellt war.

Bromberg, 26. April. (Luxuspferdemarkt und Pferderennen.) Der vom 14. bis 21. März abgehaltenen für Ende Juni d. J. hier geplante Luxuspferde-markt ist bis zum nächsten Jahre verschoben worden. Dagegen wird das angeführte Rennen am Sonntag den 20. Juni stattfinden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 27. April 1897.

(Personalien.) Dem Schafmeister Friedrich Gruhn zu Bellschwiß im Kreise Rosenberg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

(Veränderungen in den Bezirks-nissen der Zoll- und Steuerstellen.) Es

ist ertheilt worden: Dem Steueramt I zu Grandenz die Befugniß zur Abfertigung von Musterfabrikaten, welche mit dem Anspruch auf Er-theilung von Einfuhrscheinen zur Ausfuhr ange-meldet werden; dem Nebenollamt I zu Gollub die Befugniß zur Ausfertigung von Begleit-scheinen I über Pferde zur Durchfuhr nach Belgien oder Holland; dem Nebenollamt I zu Keuzelun (im Bezirk des Hauptollamts zu Strasburg) die Befugniß zur Ausfertigung von Begleitscheinen I über Pferde.

(Versendung von Gütern nach Russland.) Die Versender von Gütern nach Russland werden darauf aufmerksam gemacht, daß in den zugehörigen Frachtbriefen neben der Bestimmungstation des Empfängers auch die Bestimmungsbahn anzugeben ist, denn bei der nicht unbedeutenden Zahl gleich- oder ähnlich lautender Benennungen russischer Stationen, die dabei aber verschiedenen russischen Eisenbahnen angehören, ist andererseits eine Zustellung der Güter nach der richtigen Bestimmungstation in vielen Fällen schwer oder gar nicht möglich. Mehrfach sind daher schon von den russischen Uebergangsstatio-nen Güter, deren Frachtbriefe nicht die Angabe der Bestimmungsbahn trugen, aus diesem Grunde von der Weiterbeförderung ausgeschlossen und den Versendern zur Verfügung gestellt worden.

(Getrockneter Waldmeister) giebt der Küche einen äußerst angenehmen Wohlgeruch, wenn man ihn, in Sträußchen gebunden, im Wäschschrank an verschiedenen Stellen ein ruhiges Pläschen aufweist, von denen aus er seinen aroma-reichen Duft verenden kann. Praktische Haus-frauen mögen also z. B. den zur köstlichen Bowle Weinbad durchaus nicht seine Duftfähigkeit ein-gebüßt hat, abspülen, schnell in gelinder Wärme am Feuer trocknen, dann in Säckchen aus grob-fabigem Mull füllen und ihm schließlich sein neues Amt als Duftspender im Wäschschrank anweisen. Daß er dort seine Pflicht erfüllt, daß dort man sicher sein.

(Verzunjungs-Straffkammer.) Den Vorsitz in der geistigen Sitzung führte Herr Landrichter Hirschfeld. Als Besucher fungierten die Herren Landrichter Dr. Rosenberg, Amts-richter Erdmann und die Gerichtsaffessoren Baes-ler und Braegler. Die Staatsanwaltschaft ver-trat Herr Staatsanwalt Rothardt, Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsschreiber Bahr. Neben mehreren anderen Sachen gelangte gestern die Strafsache gegen den Zahntechniker Moritz Grün aus Thorn wegen Uebertretung des § 147 Ziffer 3 der Gewerbeordnung zur Verhandlung. Angeklagter, in dessen Abwesenheit verhandelt wurde, welcher aber durch Herrn Rechtsanwalt Schlee vertreten war, erließ § 3 im Grandenzer „Geselligen“ eine Annonce folgenden Inhalts: „Für Zahnleidende. Wohne jetzt Altstadt, Markt Nr. 27. Dr. chir. dent. M. Grün, Thorn“. Die Amtsanwaltschaft erhob gegen den Angeklagten Anklage, weil sie den Grün nicht für berechtigt hielt, den erwähnten Titel zu führen. Sie führte aus, daß Angeklagter zwar bei der deutsch-ameri-kanischen Zahnarztschule in Chicago den Titel „doctor of dental surgery“ erworben habe, daß dies ihn aber nicht berechtige, im Lande den in der Annonce erwähnten Titel zu führen. Im Publi-um könne zu leicht der Glaube erweckt werden, daß Grün eine geprüfte Medizinalperson bzw. ein approbirter Zahnarzt sei, und es kam das-

vier Tagen auf dem Kriegsschauplatz wieder, nur wird dann wohl inzwischen schon manch-einer „abgängig“ geworden sein.

Uniformirt sind die Leute nicht übel, sie tragen die griechische Kavallerie-Uniform, dunkelgrünen Waffentrock und Hose mit rothen Distinktionen: Kragen, Aufschlägen, Hofen-nacht und Einfassung der Achselklappen. Die nach österreichischem Muster geschnittene grüne Tuchmütze hat rothe Nähte und zeigt die griechische Kokarde. „Gegen dera Uniform läßt sich nix einwenden“, meinte mein Bayer, während er das fünfte Glas feurigen Ma-phrodaphne-Weines hinuntergoß, das ihm ein griechischer Patriot bezahlte. Fast wäre er aber „wüßcht“ geworden, als ich mir erlaubte gegen die Bewaffnung einiges einzuwenden, bemerkend, daß doch diese am Ende das wichtigere sei. — Die alten Graßlinter, welche die Leute führen, taugen gar nichts, und das Riesenbajonett, an einem halbellen Riemen hängend, ist äußerst unbequem beim Marsch, das Gepäck dazugleich und keineswegs leicht.

In Athen hatten die Truppen bei ihrem Abmarsch auf den Kriegsschauplatz entschieden das, was man in der Theatersprache „einen guten Abgang“ nennt. Nun, ich will kein Unglücksprophet sein und den Leuten alles Gute wünschen. Dafür, daß sie hübsch solid leben hat die griechische Regierung gesorgt, denn sie zahlt pro Mann und Tag nur 40 Lepta, also rund 30 Pf., damit lassen sich nun gewiß keine großen Sprünge machen, und noch weniger glänzend sind die Ansichten am Schluß der Lebnungen: Wird nämlich das Türkenheer nicht besiegt, so bekommt kein Mensch auch nur eine Drachme zur Heim-fahrt; gehts aber gut, so soll jeder den doppelten Betrag der Rückreise in baar erhalten. Ein Unternehmen also mit Gewinn-antheil, bei dem der Einsatz nur etwas zu hoch ist: das Leben und die gesunden Knochen; doch das ist vielen ja recht wenig werth.

Wer sonst gestern noch lustig war, etwas

selbe in dieser Beziehung getäußt werden. Das Schöffengericht schloß sich den Ausführungen der Staatsanwaltschaft an und verurtheilte den Ange-klagten zu einer Geldstrafe von 30 Mk. Gegen dieses Urtheil legte Angeklagter Berufung ein und erwirfte dadurch seine Freisprechung. — Ebenso erging gegen den Volksschullehrer Karl Krause aus Culme, der vom königl. Schöffengericht zu Culme wegen Diebstahls zu einem Monat Gefängniß verurtheilt war, ein frei-sprechendes Urtheil. Krause unternahm eines Tages in den Sommerferien v. J. mit seinem Freunde, dem Lehrer Gerndt aus Culme, einen Spaziergang nach Bistkup. Nach ihrer Rückkehr suchten beide das v. Freemann'sche Gastlokal auf und kneipten dort bis zum hellen Morgen. Während der Unterhaltung erfuhr Krause von Gerndt, daß die Frau des letzteren tüchtig Geld spare und daß sie das ersparte Geld an ver-schiedenen Orten im Hause versteckt halte. Um den Krause von den Erparnissen seiner Frau zu überzeugen, nahm Gerndt den Krause sofort nach seiner Wohnung mit und wies ihm u. a. eine Zigarrenschatel vor, in der drei Zwanzigmärk-stücke unter Papieren versteckt lagen. Aus dieser Kiste soll sich Krause, als Gerndt ihm den Rücken zugekehrt hatte, ein Zwanzigmärkstück angeeignet haben. Als bald darauf Krause die Wohnung verlassen hatte, suchte Frau Gerndt die Zigarren-kiste durch und vernahm ein Zwanzigmärkstück. Sie machte ihrem Ehemann Vorhaltungen und verlangte von ihm das Geldstück zurück. Gerndt behenerte, das Zwanzigmärkstück nicht genommen zu haben und wurde demnach von seiner Ehe-frau unter dem Simmel darauf, daß es dann nur Krause genommen haben könne, veranlaßt, das Geld von Krause zurückzuholen. Gerndt begab sich sogleich zu Krause und traf diesen zu Hause an. Auf sein Ansuchen, die 20 Mark zurückzu-geben, erwiderte Krause, daß er das Geld nöthiger gebrauche wie er. Während Krause behauptete, daß er das Zwanzigmärkstück mit stillschweigender Genehmigung des Gerndt und so, daß es Gerndt sehen mußte, aus der Zigarrenkiste entnommen habe, behauptete Gerndt, daß er dies nicht gesehen habe. Gerndt gab allerdings zu, daß er die ganze Angelegenheit als Scherz aufgeführt habe. Das Berufungsgericht hielt einen Diebstahl nicht für vorliegend und hob das schöffengerichtliche Urtheil auf, indem es den Angeklagten dem An-trage seines Vertheidigers, des Herrn Rechts-anwalts Feilchenfeld gemäß, freisprach.

(Aus dem Kreise Thorn, 27. April. (Ge-meinde-Gats.) Der Voranschlag der Gemeinde Scharnan für 1897/98 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 6100 Mk., 185 % der Einkommen-steuer, Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Forens-fallsteuer = 6045 Mk., 100 % der Betriebssteuer = 40 Mk. Die Ausgabe beträgt: Vorläuf aus dem Vorjahre 560 Mk., Verwaltungskosten 450 Mk., Zinsen 63 Mk., Schuldentilgung 1000 Mk., Amts- und Standesamtskosten 208 Mk., Kreis-lasten 2200 Mk., Armenlasten 182 Mk., Wege-unterhaltung 15 Mk., Feuerlöschwesen 65 Mk., Schullasten 1330 Mk. — In Schillno: 1056 Mk., 238 % der Einkommensteuer, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer = 1044 Mk., Verwaltungskosten 145 Mk., Amts- und Standesamtunkosten 102 Mk., Armenpflege 144 Mk., Wegebau 100 Mk., Schullasten 325 Mk., Kreislasten 230 Mk.

Verantwortlich für die Redaktion: Geint, Wartmann in Thorn.

neues zu sehen, der konnte den acht türkischen Soldaten einen Besuch abstatten, die auf der Polizeistation zur Ansicht ausgestellt waren. Die Leute (ich habe sie mir natürlich pflicht-schuldigst auch betrachtet) sahen gar nicht so übel aus und bekundeten auf Befragen, daß es ihnen unter dem Halbmond bei weitem besser gefallen hätte, als hinter dem großen Vorhängegeschloß, welches ein Polizeisoldat immer sehr gewissenhaft zuverrte, wenn er die Schaulustigen wieder aus der Zelle heraus-gelassen hatte.

Mit mir zugleich am Montag fuhr von Athen der türkische Gesandte ab. Es ist ja nun der Krieg erklärt, und da mußte er denn wohl oder übel seine Koffer packen. Viel schöne Erinnerungen wird er nicht mit in die Heimat nehmen; zumal in den letzten Wochen dürfte er sich in kaum beneidens-werther Lage befinden haben. — Doch nun zum Schluß, das nächste Mal mehr aus Thessalien. Schon weht die aller Welt be-kannte dunkelblaue Flagge mit weißem quadrati-schen Mittelfeld, auf der „Memphi“ heißt, das internationale Zeichen aller Schiffe, wenn sie zur Abfahrt sich bereit halten. Ich kann mich nur schwer von meiner Umgebung los-machen. Perikles, der Zahlkellner, hat mir eine Menge seiner Landsleute auf den Hals gehakt, denen ich den Inhalt der neuesten Debeschen mittheilen muß, die ich vor zwei Stunden in Athen gelesen; sie sind günstig für Griechenland, und da werde ich denn förmlich gefeiert, als ob ich selbst die Thaten gethan. Ich darf garnichts bezahlen, man schleppt mir mein Gepäck an den Raht, und schließlich umarmt mich gar noch ein junger Hellene im Drange der Begeisterung. Wenn's wenigstens noch eine Tochter Griechen-lands gewesen wäre. Nun aber endlich Schluß; an Bord muß der Bericht possfertig sein, denn er soll gleich weiter über Volo bis Saloniki mit dem Lloyd gehen.

2. Ziehung d. 4. Klasse 196. Rgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 26. April 1897, Vormittags.
Für die Gemeinde über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt.
(Gemeindegewinn.)

145 474 509 30 60 616 24 99 755 1061 249 636 38
1000 405 700 920 65 299 456 563 750 803 8052 69
965 305 71 81 477 631 66 734 67 4149 (3000) 248 453
622 1006 36 790 893 804 806 5386 (1500) 777 816 21 988
0051 226 384 (1500) 608 (5000) 84 753 60 67 7098 287
5700 518 78 77 649 (3000) 84 741 938 816 319 58 601
95 711 (5000) 841 (5000) 60 0992 129 828 32 435 538 73
625 58 738 34
10146 62 89 344 625 (3000) 54 769 89 988 11385
58 69 469 (5000) 511 79 84 731 13029 301 21 (1500) 322 619
34 730 94 855 957 60 13029 301 21 (1500) 322 619
974 14076 86 117 62 297 497 576 729 15239 27 370
453 506 51 69 608 38 66 73 906 10213 438 522 630 745
52 75 79 804 38 81 992 17098 123 203 402 7 30 712
68 96 (5000) 805 24 81 97 908 67 18083 340 (1500) 89
429 523 601 74 (3000) 78 10106 60 242 69 468 665
(5000) 731 (3000) 811 (3000) 910
50277 471 556 699 21217 437 598 762 22102 61
405 19 590 687 910 2300 1306 117 51 315 (1500)
420 32 (3000) 46 675 76 790 93 337 (3000) 24063 372 620
(3000) 59 779 97 831 49 (3000) 57 967 25272 8478 706 97
806 49 76 20038 246 441 65 83 519 43 797 884
27068 385 602 732 78 858 913 (5000) 28035 301 56
440 628 24 89 69 72 814 79 20030 173 306 419 622
33 720
300448 (1500) 243 91 321 75 (3000) 87 731 48 76
31080 386 419 688 612 72 33938 104 21 232 48 76
769 807 57 83068 142 65 230 38 848 647 746 885 908
34182 (1500) 211 (5000) 410 545 74 708 (5000) 879 8520
141 215 66 61 79 488 536 40 601 (1500) 41 69 99 828 911
78 80014 119 241 67 81 470 544 957 37126 53 64 338
753 992 8014 (3000) 79 343 582 870 968 (3000) 91 39127
207 385 (3000) 90 (1500) 439 761 826 65 77 971
10006 88 150 82 455 599 635 719 65 832 970 41048
377 456 509 63 619 826 43227 306 47 810 97 936 94118 274
48039 98 158 (5000) 208 356 417 (3000) 647 54 714 847
924 44053 195 675 707 899 939 54 98 45142 232
432 545 97 641 731 864 92 40228 357 97 826 45 52
(1500) 47020 141 321 55 586 (3000) 662 730 810 79
(3000) 92 922 70 48102 452 56 (3000) 665 664 84 716
824 944 78 49153 512 (1500) 761 857
60432 506 83 630 92 958 51029 301 464 (5000) 588
638 92 926 35 43 82002 83 100 279 555 (5000) 56 753
805 951 53011 209 (3000) 840 81 82 577 617 938 54043
141 427 669 846 55238 239 338 500 18 632 49 64 802
18 921 50082 (5000) 323 557 (3000) 624 65 829 (1500)
52 924 57082 123 266 533 424 65 531 682 74 50828
414 511 91 673 838 914 59 830 120 438 698 927
60030 104 226 (1500) 32 64 585 838 61117 43 91
257 836 60034 300 86 449 (3000) 591 610 36 986 63035
60 189 95 207 78 450 85 646 47 810 97 936 94118 274
817 477 781 85 657 97 206 435 (1500) 63 736 36 885
60000 192 264 74 761 (1500) 973 67255 113 (5000) 79 289
(3000) 404 (3000) 518 44 688 719 845 71 86 989 91 68141
66 224 315 38 490 584 712 89 99 955 93 60004 99 136
110 11 410 510 31 63 (5000) 618 768 888 975
70236 89 343 478 888 905 28 71406 99 540 71
(1500) 53 684 794 72083 138 967 (3000) 70774 163 39
491 99 733 888 74129 (5000) 976 319 27 438 513 822 30
75104 244 91 516 56 724 302 52 916 56 7061 31 17
36 74 292 314 64 68 651 715 872 (3000) 965 99 77166
338 485 519 36 744 811 913 75102 94 289 870 441 48
662 884 38 40 (3000) 979 79133 45 572 624 36 770 83
(5000) 830 (1500)
80006 104 213 88 454 (1500) 921 54 81013 174
(1500) 431 550 661 (3000) 758 968 83056 150 89 92
174 440 588 749 521 67 83097 107 11 253 344 423 533
77 661 91 81 85 84070 30 136 78 453 (3000) 94 613
37 975 55168 83 228 817 601 832 91 917 68 86000 (5000) 77
116 21 383 400 565 666 745 (1500) 57 67033 36 27
184 321 74 (5000) 541 630 83 714 56 861 89024 174
387 38 432 41 94 530 74 669 702 22 89089 318 513 781
848 922 34 45
60103 25 88 434 (3000) 500 7 683 91394 461 88 558
745 889 97 92123 232 348 444 610 66 (3000) 724 830 982
80899 569 608 33 55 770 84109 453 511 714 950 95809
90688 125 90 443 49 721 855 915 97048 458 518 4740
78 918 98016 (3000) 39 68 438 568 626 745 99117
59 516 76 790 88
100093 146 78 230 411 (5000) 526 716 75 98 101051
57 103 66 397 461 609 710 60 (3000) 69 73 828 56 72 967
102068 72 87 181 99 291 481 500 67 891 103259 374
405 688 638 818 104070 34 358 627 92 (1500) 99 803
105116 63 87 233 433 500 682 30 818 73 959 81 (5000)
100078 233 52 199 569 984 107115 34 99 231 628
(3000) 819 65 99 997 109111 239 96 342 44 68 406 35 (3000)
43 109192 605 86 785 972
110144 97 264 (5000) 99 368 81 455 543 66 607 95
(3000) 751 922 72 11123 29 241 380 83 423 112017
102 30 (1500) 287 583 91 99 609 56 790 94 113772 76

2. Ziehung d. 4. Klasse 196. Rgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 26. April 1897, Nachmittags.
Für die Gemeinde über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt.
(Gemeindegewinn.)

34 140 260 68 479 (1500) 602 99 847 82 1001 88
(5000) 479 566 610 88 790 804 5 34 35 67 2118 25 30 50
220 49 57 448 542 618 89 96 97 873 934 3010 57 75 76
299 856 511 607 4253 631 80 738 866 91 99 (3000) 964
(3000) 5288 316 210 499 509 664 (1500) 888 989 94 6033
214 463 789 1500 577 7099 (5000) 124 60 94 (3000)
443 91 571 51 633 79 801 861 948 8123 212 25 58 402
688 (3000) 818 907 25 0192 (1500) 290 430 (3000) 536
657 87
10051 93 274 370 (3000) 509 607 796 807 962 11050
62 118 (5000) 42 241 340 436 554 760 75 818 931 12086
84 144 52 371 99 (1500) 515 28 44 47 655 (1500) 781 813
976 18194 315 717 982 14273 311 424 82 507 (3000)
605 75 (5000) 787 972 15460 (5000) 534 (3000) 36 52 703
29 884 16159 226 322 (3000) 464 616 823 43 906 87
11051 121 45 71 289 301 576 (3000) 850 18208 95 452
59 567 82 96 639 (5000) 720 80 92 839 19125 56 83
(3000) 229 77 (5000) 411 602 988
20012 137 320 34 (3000) 482 714 832 33 50 21145
72 252 386 866 22087 94 128 68 85 308 429 681 782
920 22873 96 434 529 619 24087 107 348 55 520 827
25088 519 854 (3000) 26187 (1500) 207 29 445 64 88
745 924 75 (3000) 90 97 27086 86 154 227 301 17 589
137 227 787 (3000) 998 332 450 571 740 (1500) 499
99 807 52 0070 83 166 204 1500 (5000) 421 605 58 79
721 47 891 918
30211 53 341 59 443 547 (3000) 666 31136 36 37 66
215 88 340 85 720 71 92 845 66 93 951 59 68 32011 23
307 609 90 792 33388 426 (3000) 629 76 861 (5000) 95
92098 148 87 247 486 757 843 (5000) 982 35023 61
238 73 315 656 746 920 80 30053 98 205 26 75 351 632
53 55 37068 152 58 220 85 466 504 763 907 38090
137 257 313 730 47 59 871 84 (3000) 39041 250 366 (5000)
69 564 616 718 25
100209 408 589 631 45 796 844 90 956 41027 329
(1500) 31 449 (3000) 670 971 46 998 42084 88 163 205
383 81 401 68 93 594 771 48086 300 18 20 (5000) 27 44
420 634 710 50 851 921 74 44106 259 395 450 13 607
91 45098 132 85 287 498 532 628 46 957 40667 159
718 (3000) 313 54 (3000) 339 602 836 912 (1500) 52 62 47140
332 34 555 48046 68 108 454 539 827 909 49109
(5000) 35 75 77 343 431 540 (1500) 748 850 51
50199 429 37 60 509 687 774 79 884 (3000) 909
22 89 94 (3000) 51036 96 180 261 430 584 633 734
314 42 46 937 52015 398 (3000) 429 718 66 984 53172
852 427 562 79 951 65 54257 512 95 633 739 879
55102 252 (3000) 62 77 (3000) 364 82 511 68 76 614
75 724 96 876 978 94 60019 94 (3000) 98 133 78 610
482 556 675 872 (3000) 57074 80 292 395 (3000) 511 19
(1500) 53 682 701 800 8 919 84 58092 99 141 305
632 34 555 48046 68 108 454 539 827 909 49109
95 547 (5000) 612 (3000) 855
60063 310 67 495 502 771 885 (1500) 55 915 61005
119 266 513 17 745 894 916 62121 22 297 304 438 76
575 606 706 (5000) 71 80 924 87 63488 501 78 643 742
842 964 73 (5000) 91 64898 774 872 308 65012 (1500)
60010 200 308 409 (1500) 68 502 12 57 83 896 60078
(5000) 159 202 96 303 944 89 67095 232 54 62 91 460
697 99 242 865 (3000) 60844 (3000) 175 232 308 46 419
72 79 816 745 82 802 69075 77 512 672 (5000) 745854
70189 13 528 647 730 959 7073 165 (1500) 213
(5000) 354 550 312 39 997 72824 447 574 658 76 762 874
(3000) 904 78133 21 206 92 (5000) 838 429 43 598 749
74016 146 217 531 584 70 521 29 74 601 783 828 979
75171 93 350 513 64 611 (3000) 49 68 705 80 70021 45
417 (5000) 615 707 47 83 77045 216 55 (5000) 477 91 545
81 610 60 (1500) 746 809 31 49 74064 157 298 508 678
755 916 46 52 72626 314 29 356 616 940 42 (1500) 74
60069 926 1102 4 362 505 682 738 82156 81 225
542 86 762 825 28 (5000) 93121 64 214 91 378 84
84170 243 821 69 451 (3000) 828 29 47 605 44 85125 63
317 35 60 57 608 647 (3000) 68 83 80249 304 515 46
658 741 805 978 67088 139 241 55 383 450 684 877
979 88177 234 380 555 738 885 661 89295 (1500) 508
38 726 970
90110 12 31 430 42 602 67 98 546 716 19 81 854
93 985 91212 28 642 981 28083 122 216 635 798 887 933
93081 140 240 485 606 740 55 957 94141 57 205 (5000)
363 506 48 781 (5000) 85 682 701 45 879 959 95 95086
282 83 57 689 703 92 899 90116 29 210 89 365 468 76
(5000) 528 778 97015 144 362 84 85 97 712 801 93
914 92323 330 581 72 645 99 802 (3000) 91 57 99281 538
882 47
100354 90 (5000) 419 741 805 101038 96 188 340
559 74 (3000) 637 705 928 102167 242 339 49 58 557
624 (5000) 42 760 (1500) 902 77 100136 237 49 69 422
52 604 (3000) 827 67 104046 17 172 314 (5000) 852 (1500)
105011 813 28 83 405 48 700 29 75 106085 166 (3000)
226 397 518 34 881 107100 3 215 75 80 357 80 513 717
907 108017 47 122 95 229 30 66 318 38 (3000) 436 558

2. Ziehung d. 4. Klasse 196. Rgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 26. April 1897, Nachmittags.
Für die Gemeinde über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt.
(Gemeindegewinn.)

(1500) 54 603 23 924 27 109177 (5000) 243 842 (3000)
65 522 25 637 779 878 83
110350 93 431 518 823 960 112340 319 66 407 658
781 965 905 43 112313 55 269 726 862 988 118890
549 627 58 723 61 893 114060 100 81 252 810 (5000)
115154 580 116019 39 54 (3000) 585 651 83 730 909
19 117059 (1500) 62 183 439 523 85 685 710 852 960
118441 541 61 915 95 119008 69 97 154 557 807 84
(3000) 924 29 35
120065 102 26 232 489 531 664 711 121319 416 29 35
512 638 786 805 946 122019 142 349 75 489 90 91 826
95 122318 407 521 45 753 864 973 124134 51 236 426
29 49 723 94 937 125059 145 21 15 454 64 503 772
897 902 24 36 126342 420 29 660 81 855 78 962 (3000)
127012 174 202 63 69 343 472 540 91 751 926 128053
496 687 766 818 947 129107 76 263 457 511 94 612 816
36 71 (3000)
130037 174 99 255 69 304 45 829 47 131018 38
(3000) 166 251 72 384 470 92 760 95 841 912 132068
122 41 68 (5000) 304 (1500) 55 62 554 660 66 313 45 995
133077 156 277 543 73 663 816 30 (3000) 535 831 706
296 314 23 423 560 63 65 823 135010 68 427 49
549 (1500) 662 747 71 130606 43 135 230 361 500 47
649 62 750 876 961 (1500) 85 137310 408 97 516 634
(3000) 138318 80 95 499 (1500) 524 59 (3000) 139182 51
238 63 376 839 607 788 840 900 78
1300064 249 457 535 633 62 774 911 65 141084 108
9 11 259 69 301 82 413 663 320 142121 41 73 (3000)
447 563 757 148055 189 267 371 30 (3000) 535 831 706
(3000) 76 144095 318 607 798 (1500) 849 98 145158 92
223 96 303 76 542 (3000) 65 85 799 998 (5000) 140208
89 62 174 203 382 404 84 590 (1500) 692 302 26 147199
210 302 450 80 521 561 77 641 56 770 832 (1500) 148069
155 65 245 55 86 399 471 641 76 999 149061 170 (3000)
251 77 401 689 770 890
1601018 51 157 297 400 20 50 509 953 151028 88
30 29 437 727 551 (3000) 76 84 954 1752149 373 603
708 924 158225 52 377 453 79 514 321 51 154074 (3000)
125 821 310 23 89 95 596 867 155256 65 454 682 728
150683 700 29 935 62 71 157041 60 104 99 835 56
150555 303 499 601 (1500) 89 716 868 958 59 98 (5000)
159214 46 68 414 784 817 10 9593
1601912 68 428 687 636 738 851 993 85 161157 286
87 361 300 162038 75 115 81 87 249 541 650 (3000)
849 957 16380 509 80 731 46 164101 297 645 760
71 886 160582 311 507 800 89 941 166820 347 400 59
562 702 41 167025 48 82 29 217 29 671 600 (5000)
754 814 966 160897 347 99 599 760 147 86 966 169147
446 569 877
170349 566 610 86 (5000) 745 48 81 886 171014 63
179 376 418 635 739 58 811 992 172055 114 233 59
605 715 921 173800 18 288 371 500 854 735 174007
95 107 374 547 627 (3000) 33 779080 626 246 76 81 311 67
51 445 518 41 888 91 69 75 175008 46 285 344 (5000)
520 711 177010 209 99 69 670 779 82 90 1747070
213 34 38 97 315 543 60 637 760 897 927 179109 37
403 14 17 32 43 50 (3000) 608 701 12 83 878
1810172 (3000) 276 80 (1500) 380 654 79 834 137
151013 730 459 597 39 674 912 14 49 62 66 182084
138 247 310 29 71 583 68 621 994 121232 297 645 760
504 29 736 45 (3000) 184195 (1500) 246 76 81 311 67
93 107 686 792 872 185005 56 115 92 232 551 514
825 956 80 180058 111 65 237 (5000) 375 583 745 921
(5000) 68 99 187045 113 32 452 588 89 760 815 18 88
18